

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1921

49 (28.2.1921)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.— M. einsehl. 80 J. Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in U. Lagen 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.80 — ohne Ausgabe u. Postgebühren monatlich 1.20 M. Einzelnummern 25 J. Ausgabe: Perlags mittags, Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24 Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 491. Anzeigen: Die 10spaltige Kolonetzelle 1.— M. Die Restamegeile 8.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags; für größere Aufträge nachmittags zuvor.

London

Die Abfahrt der deutschen Delegierten nach London

11. Berlin, 28. Febr. Die deutsche Delegation hat am Sonntag mit 12 Uhr unter Führung des Außenministers Dr. Simonis vom Potsdamer Bahnhof aus Berlin in einem Sonderzuge verlassen, um sich über Aachen und Straßburg nach London zu begeben. Der Salonwagen ist in seiner größeren Hälfte in ein Konferenzzimmer für Dr. Simonis, die Staatssekretäre Schröder und Bergmann vom Reichsfinanzministerium, Erz. von Lewald vom Reichsministerium des Innern, General v. Seest vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Lehmann vom Reichswirtschaftsministerium, Geh. Oberregierungsrat Fehling vom preussischen Landesministerium, den bayerischen Staatsrat Erz. v. Meinel und Oberregierungsrat Birner, dem bayerischen Sachverständigen für Einwohnerwehren hergerichtet. Ingesamt besteht die Delegation mit den Hilfskräften aus 55 Personen. Da die Abfahrt nur verhältnismäßig wenigen Personen bekannt geworden war, hatte sich eine verhältnismäßig kleine Zuschauermenge eingefunden. Am unheimlichen Zwischenfall vorbeizugehen, fand eine genaue Kontrolle durch Kriminalbeamte statt. Als der Zug sich pünktlich um 12 Uhr in Bewegung setzte, wurden dem Außenminister lebhaftste Ovationen dargebracht. Von allen Seiten erklaute Ruf: „Heil Heil! Heil Heil!“

Die deutschen Gegenvorschläge

11. Berlin, 26. Febr. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simonis hat heute in der Reichskanzlei die Führer der Reichstagsfraktionen und später die Mitglieder des Reichstagsauschusses für auswärtige Angelegenheiten empfangen, um ihnen die Absichten der deutschen Regierung für London bekannt zu geben. Ueber die Gegenvorschläge der deutschen Regierung wird von hervorragender volkswirtschaftlicher Seite betont, daß sie nach der Art ihrer Ausarbeitung ausgesprochen sind. Ihr Urheber ist der Offener Wiedfeldt. Es handelt sich hierbei um einen zweiten Entwurf. Der erste hatte den Münchener Professor Dr. Benn zum Verfasser. Dieser Vorschlag wurde als nicht geeignet betrachtet. Wie weiter mitgeteilt wird, geht der angenommene zweite Vorschlag weit über das Maß dessen hinaus, was nach Ansicht der Sachverständigen von Deutschland geteilt werden kann.

Die Frage der Sanktionen

11. Paris, 26. Febr. Der interessanteste Teil der Londoner Konferenz am Freitag bezog sich auf die Forderung des in der Wiedergutmachungsfrage angewandten Vorgehens. Auf Ersuchen Lord Georges wurde Marschall Koch, dessen Antritt erst am Montag abend erwartet wurde, telegraphisch nach dem Gute Chequers beufen, wo der Premierminister in Gesellschaft Brinds das Ende der Woche zubringt. Koch wird sich dort mit Marschall Wilson zusammen einfinden. Die Tatsache, daß man Marschall Koch erluchte, seine Reise um 48 Stunden früher anzutreten, deutet auf den Wunsch der Alliierten hin, die Frage der Sanktionen vor der Ankunft der deutschen Delegation aufzulösen, falls Dr. Simonis gegenüber den Pariser Beschlüssen auf seinem Annehmbar beharren würde. Man ist der Meinung, daß die Alliierten, die darin einig sind, die Ausführung der Wiedergutmachungsbedingungen durchzuführen, dem Führer der deutschen Delegation zu denken geben wird. Bei Besprechung der Sanktionen war oft, wie man weiß, von der Weigerung des Hauptgebiets die Rede. Es scheint nun, daß man eher ein Vorrücken auf bayerisches Gebiet ins Auge gefaßt hat. Lord George hat Freitag London verlassen, um sich nach Chequers zu begeben.

Der Beginn der Verhandlungen

11. Paris, 26. Febr. In hiesigen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Verhandlungen mit der deutschen Abordnung in London frühestens Mittwoch beginnen werde. Auch die „Times“ bestätigt, daß eine Vollendung des Obersten Rates vor Mittwoch nicht zu erwarten ist.

Sinnrichtung der Militär

Paris, 28. Febr. Kriegsminister Warthou verläßt heute Paris, um sich nach London zu den Beratungen über die Entschärfungsfrage zu begeben.

Berlin, 28. Febr. (Privat.) Wie verschiedene Blätter melden, begeben sich die Leiter der interalliierten Militärkommission in Berlin, General Rollet und General Vingham, ebenfalls zur Konferenz nach London.

Reichswirtschaftsrat

Berlin, 26. Febr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation von Arbeitnehmerseite über den Schiffkündentag im Feinwebere. Ein Vertreter der Regierung ist wiederum nicht erschienen. Das Haus beschließt trotzdem die Besprechung der Interpellation. Ein Antrag Auffhäuser, die Interpellation dem sozialpolitischen Ausschuss zu überreichen, wird vom Präsidenten nach der Geschäftsordnung für unzulässig zu erklären. Es folgt der Bericht des Ausschusses über das Reichsmietengesetz. Der Mieter- und Wohnungsausschuss des Reichswirtschaftsrats schlägt eine in einer Reihe von Punkten abgeänderte Fassung der Regierungsvorlage vor. Berichterstatter Sumar, Vertreter der Hausbesitzer, berichtet über diese Abänderungen. Die Weiterberatung wird auf Montag verlegt, wo in die Einzelberatung eingetreten werden soll. Zum Bericht des finanzpolitischen Ausschusses über die Festsetzung der Tabaksteuer wird ein Antrag Untucht, Arbeitsgeberbetreiber der Industrie angenommen, der die Reichsregierung ersucht, die jährliche Regelung der Tabaksteuer für Zigaretten auf ein Jahr festzusetzen. Es folgt der mündliche Bericht des sozialpolitischen Ausschusses zu den Gehaltentwürfen betr. die Zustimmung zu folgenden drei in Washington abgeschlossenen Übereinkommen:

- a) betr. die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft,
b) betr. die Festsetzung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben auf 8 Stunden täglich und 48 Stunden wöchentlich,
c) betr. die gewerbliche Nachtarbeit der Jugendlichen.

Nach Ablehnung des Antrags der Arbeitgeber und des Antrags der Hoffen wird der Antrag des sozialpolitischen Ausschusses auf Ratifizierung des Abkommens zum Schutze der Wöchnerinnen mit dem Antrag auf Einbringung einer Vorlage über die Dedung der Mehrkosten dafür angenommen. Nach ausgedehnter Geschäftsordnungssprache wird die Aussprache über den Achtstundentag und die Nachtarbeit der Kinder wieder eröffnet. Nach ausgedehnter Erörterung wird der Antrag der Arbeitgeber, der die Annahme an die Bedingung der Einführung in allen anderen Ländern knüpft, abgelehnt und die Bestimmungen uneingeschränkt angenommen.

Montag 9 Uhr: Reichsmietengesetz. Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs. Schluß 2.50 Uhr.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz

11. Washington, 27. Febr. Das Repräsentantenhaus hat am Senat demittige Einwanderungsgesetz angenommen. Danach ist vom 1. April an für die Dauer von 15 Monaten die Zahl der Einwanderer einer jeden Nation auf 3 Prozent der Auswanderer gleicher Nationalität festgesetzt, die zuzusetzt der Volkszählung von 1910 in den Vereinigten Staaten niedergelassen hatten.

Das Brüsseler Sachverständigenurteil über Deutschland

11. London, 27. Febr. Nach dem „Observer“ hat die Brüsseler Sachverständigenkonferenz den Alliierten den zweiten vom 20. Februar bayerischen Bericht unterbreitet. Darin heißt es: „Die wirtschaftliche Lage Deutschlands sei wahrscheinlich augenblicklich günstiger als in irgend einem anderen Lande Europas. Es werde schwer sein, zu beweisen, daß der in Paris festgesetzte Reparationsvertrag Deutschlands Leistungsfähigkeit übersteige.“

Die polnischen Truppenanstellungen an der ober-schlesischen Grenze

Kattowitz, 26. Febr. Wie bestimmt verlautet, ist der für unbestimmte Zeit beurlaubte Jahrgang 1901 der polnischen Armee wieder einberufen worden. Die Mannschaften haben sich in allerhöchster Zeit bei ihren Truppenorten wieder einzufinden. Die Anstellung regulärer polnischer Truppen an der ober-schlesischen Grenze dauert fort. Im Laufe der letzten Woche sind zwei weitere Regimenter Infanterie aus dem Innern Polens eingetroffen und zwischen Mojanowo und Protoschin einquartiert worden. Angesichts dieser Truppenverstärkungen verdrängt sich jenseits der Grenze das Gerücht, daß von einer Überwindung polnischer Truppen bei einer evtl. Bewegung weiterer deutschen Gebiets durch die Entente wissen will. Wir sind in der Lage mitzuteilen, daß die Reichsregierung diesen Vorwürfen an der polnischen Grenze weitgehende Aufmerksamkeit zuwendet.

Demonstration der Kriegsverletzten

Berlin, 27. Febr. Der Großberliner Gau des internationalen Bundes der Kriegsverletzten veranstaltete am Sonntag vormittag eine Massenversammlung im Lustgarten, an der 12.000 Personen teilnahmen. Der Vorsitzende Karl Tiedt wandte sich gegen die Verschleppung der Forderungen der Kriegsverletzten und verlangte eine Beschleunigung der Auszahlung der Renten. Dann bildete sich ein Demonstrationzug, in dessen Reihen zahlreiche Plakate und rote Fahnen mit Aufschriften getragen wurden. Die meisten der Fahnen zeigten den goldenen Sonnenstern. Im Zuge wurde auf einer Trage ein mit eisenen Kreuzen geschmückter schwarzer Sarg getragen mit der Aufschrift: „Das neue Verbotsgesetz“. Der Zug bewegte sich nach dem Reichsministerium. Unterwegs ereignete sich zahlreiche Zwischenfälle. Der gesamte Verkehr wurde lahmgelegt. Einzelne Straßenbahnfahrer wurden tätlich angegriffen. In einem Zusammenstoß mit der Schutzpolizei kam es am Alexanderplatz, wo Demonstrationen ein Laotano mit Schutzpolizei umzingelten. Den Ordnern gelang es schließlich, die Menge zum Weitergehen zu veranlassen. Mit Niederrufen auf die Schutzpolizei und Hochrufen auf die 3. Internationale und auf Sowjetrußland ging es weiter. Da das Reichsministerium in der Schanzhorststraße von einer Hundertschaft der Schutzpolizei besetzt war, bewegte sich der Zug nach dem Anwaltsplatz, wo Tiedt abermals eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf die Weltrevolution schloß. Dann löste sich der Zug auf.

Aus Avignon zurück

Berlin, 26. Febr. (Privattelegramm.) Einer Meldung aus Avignon zufolge, sind dort fünf deutsche Soldaten eingetroffen, die bisher wegen kleiner Vergehen in Avignon in Kriegsgefangenschaft zurückgehalten worden waren. Wie diese berichten, befinden sich noch 180 Soldaten dort in Gefangenschaft.

Das Attentat auf Benizelos vor dem Schwurgericht

11. Paris, 26. Febr. Vor dem Schwurgericht in Paris begann heute der Prozeß gegen die beiden griechischen Offiziere Nerepis und Stafia, die im August vorigen Jahres das Attentat auf Benizelos auf dem Avonier Bahnhof ausgeübt hatten. Benizelos benutzte als Heuge die Gelegenheit, im Gerichtssaal eine politische Anklage gegen König Konstantin zu halten. Man habe ihn des Militarismus beschuldigt. Vor 4 Jahren sei die Militärrevolution Griechenlands ausgebrochen. Die verurteilten Offiziere seien zu ihm gekommen und hätten ihn an ihre Spitze gestellt. Er gab zu, daß es keinen Deutschfreund in Griechenland gebe. Er gebe aber in Griechenland einen König, der nicht nur deutschfreundlich sei, sondern deutscher als ein Deutscher. Benizelos schilderte dann seine Bemühungen, Griechenland zum Eintritt in den Krieg zu bewegen und wies König Konstantin vor, daß er den Vertrag mit Persien als einen Neben Papier behandelt habe.

Die unabhängige Rückwandlung

Der Zusammenbruch der Unabhängigen hat manchem Gelegenheit gegeben, auf die äußere Geschichte der U.S.B. hinzuweisen, ihr rasches Wachstum und ihren katastrophalen Zusammenbruch. Aber nicht minder interessant ist eine Feststellung über den inneren Werdegang der unabhängigen Partei. Die U.S.B. hat ein Alter von vier, höchstens fünf Jahren. Aber in diesen fünf Jahren hat die Partei mehr innere Wandlungen durchgemacht, als manche andere innerhalb von fünfzig Jahren.

Als Geburtsstunde der U.S.B. kann man den 1915 herausgegangenen Aufruf von Saaje, Bernstein und Kautsky betrachten. Es zeugt von der seltsamen Entwicklung der Partei, daß von den drei Unterzeichnern des Aufrufs der eine, Eduard Bernstein, längst wieder zur Partei zurückgekehrt ist, der zweite, Karl Kautsky sich der Sozialdemokratischen Partei soweit wieder angenähert hat, daß er ihr mitunter näher zu stehen scheint, als der U.S.B. Der dritte Unterzeichner, Hugo Saaje, ist leider durch Völderhand gefallen. Wie er heute stehen würde, läßt sich nicht sagen.

Auf den Aufruf folgte dann im Jahre 1916 die Abhaltung der „Arbeitsgemeinschaft“ von der Reichstagsfraktion, zu Beginn des Jahres 1917 die Gründung der Unabhängigen Partei. Die Männer, die damals im Vordergrund der neuen Partei standen, außer den Genannten, Dittmann, Ströbel, Dr. Cohn usw., dachten gar nicht daran, sich wegen eines programmatischen Gegensatzes von der Partei zu trennen. Auch von ihnen sind einige wie Ströbel, Kestriepke usw. inzwischen wieder zur alten Partei zurückgekehrt. Lediglich die Differenz in der Frage, ob man die Kriegskredite bewilligen dürfe, war es, welche die Spaltung hervorrief. Dabei aber wirkte auch diese Frage nicht prinzipiell, sondern nur faktisch trennend. Denn auch bei der U.S.B. war die Ansicht vorherrschend, daß die Stellung zu den Kriegskrediten von dem Charakter des Krieges abhänge. Ledebour wollte z. B. die Kredite bewilligen, wenn die Franzosen am Rhein und die Russen an der Oder ständen. Wenn die Unabhängigen gegen die Kreditbewilligung waren, so deshalb, weil sie für die Eroberungspläne der Alldeutschen das ausschlaggebende Moment waren, während die Sozialdemokratie in erster Linie ihr Augenmerk auf die Gefahr richtete, die Deutschland vor der ungeheuren Uebermacht der Gegner drohte.

Jedenfalls war aber am Tage des 9. November der ganze Streit um Bewilligung oder Nichtbewilligung der Kriegskredite antiquiert, nicht was geschehen ist, sondern was geschehen soll, kann auf die Dauer zwischen Parteien trennend wirken. Anfangs schien es tatsächlich, als ob sich nunmehr eine rasche Wiedervereinigung der beiden Parteien vollziehen würde. Aber nunmehr begann sich ein prinzipieller Gegensatz aufzutun. Am Tage der Revolution waren die Unabhängigen zum allergrößten Teil noch wirkliche Sozialdemokraten. Auch sie wollten zunächst die Demokratie verwirklichen. Die Einberufung einer Nationalversammlung, hervorgegangen aus dem allgemeinen gleichen Wahrecht, wurde auch von den unabhängigen Volksbeauftragten gefordert. Nur über den Zeitpunkt herrschten Differenzen. Die Unabhängigen wollten sich vor der Wahl noch organisatorisch festigen.

Mittlerweile begann aber die kommunistische Fellenarbeit im linken Flügel der U.S.B. wirksam zu werden. Ein immer größer werdender Teil forderte statt Verwirklichung der Demokratie die Diktatur des Proletariats. Die Führer suchten einen Ausweg, indem sie ein Nebeneinander von Nationalversammlung und Parteiparlament vorschlugen, natürlich ein unmöglicher Gedanke, der zu einem erbitterten Kampfe zwischen beiden Parlamenten geführt hätte. Aber nachdem einmal der sichere Boden der Demokratie verlassen war, gab es bald kein Halten mehr.

Auf dem Leipziger Parteitag der U.S.B., der den Höhepunkt dieser Entwicklung bildete, wurde der Gedanke des Parlaments und der Demokratie zugunsten des Räte systems völlig preisgegeben. Allerdings stellte ein wichtiger Kopf fest, daß es in Leipzig nicht weniger als dreizehn verschiedene Richtungen in der U.S.B. gegeben habe, wobei aber erwähnenswert war, daß der äußerste rechte Flügel, die Anhänger der Demokratie umfassend, sich überhaupt nicht mehr hervordrängte. Schließlich kam ein Kompromiß zustande: Die Diktatur wurde als Übergangszustand gefordert, um nach der völligen Verwirklichung des Sozialismus dann später durch die „soziale Demokratie“ abgelöst zu werden. Das letztere war allerdings nur Zukunftsmusik, die praktische Arbeit der Partei konnte sich nur auf das erste Ziel erstrecken.

Doch zeigte diese theoretische Einschränkung des Diktaturgedankens, daß einem Teil der U.S.B.-Anhänger doch vor den letzten Konsequenzen des bolschewistischen Systems innerlich graute. Das waren die Leute, die wie Ciprien den Terror nicht grundsätzlich verworfen, aber ihn „in mäßigen Grenzen“ halten wollten. Sie übersehen nur, daß es rationierender Terror nicht gibt, sondern der erste Schritt auf dieser Bahn alle weiteren Schritte unfehlbar nach sich zieht.

„Simmels-Zeitungen“

Die Druckmaschine

Die Druckmaschine

Wien, 28. Febr. In der Schlußsitzung der Sozialisten-Konferenz sprach Dr. Otto Bauer-Wien die Hoffnung aus, daß die sozialistischen Parteien der anderen Länder, falls die Entente mit militärischen Maßnahmen Österreich entgegenzutreten wolle, dem Lande helfen werden.

Bonguet erklärte, das österreichische Volk könne nicht leben unter der Herrschaft des schwachen Friedens von St. Germain. — Menabue führte aus, Frankreich erklärt sich vollkommen mit der Revision des Friedensvertrages einverstanden.

Nachdem Bauer-Wien Bonguet namens der Wiener Arbeitererschaft gedankt hatte, beendete die Konferenz ihre Arbeiten. In das Exekutivkomitee für die Internationale Arbeiterschaft wurde für Deutschland Grissin und Bedebour gewählt. Die vorgeschlagenen Resolutionen wurden angenommen. Zum Schluß erklärte Bedebour, die Hauptziele der Konferenz sei durch die Gründung der Arbeiterschaft gelungen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26. Febr.

Am Ministertisch: Reichsminister Dr. Koch. Der Jentrumsantrag auf Vorlage eines Gesetzentwurfes über religiöse Kindererziehung wird ohne Debatte dem Reichsausschuß überwiesen. Sodann wird die

Beratung des Reichshaushalts

fortgesetzt beim Haushalt des Reichspräsidenten. Die Unabhängigen und Kommunisten haben hierzu in Form einer Entschließung einen Antrag auf Aufhebung der vom Reichspräsidenten erlassenen Ausnahmebestimmungen wieder eingebracht.

Abg. Schulz-Bromberg (D.N.) bezeichnet den Antrag als geschäftsordnungsmäßig unzulässig.

Abg. Rosenfeld (U.S.): Von einer Verletzung der Geschäftsordnung könne keine Rede sein. Auf den Inhalt der Entschließung komme es gar nicht an. (Widerpruch.)

Abg. Meißner (D.N.) entgegnet: Bei einer rein geschäftsmäßigen Prüfung komme es allerdings auch auf den Inhalt an. Hier handelt es sich um einen Entwurf in Form einer Resolution.

Abg. Rabbrück (Soz.) schließt sich diesen Ausführungen an, obwohl er sachlich dem Inhalt der Entschließung zustimmt.

Abg. Bell (Ztr.) verwahrt sich gegen den Vorwurf des Abg. Rosenfeld, daß er sein Amt als Vizepräsident nicht unparteiisch gelte. Die Rede führe und verweise auf die gestrigen Ausschußberatungen, nach denen ausdrücklich das Einbringen von Anträgen zur Staatsberatung unzulässig sein soll.

Abg. Lewi (Kommunist) meint, der Wortlaut der Entschließung sei ein Beweis dafür, daß es sich um eine Aufforderung an die Regierung handelt, nicht um einen Gesetzentwurf. Dieser gehört der Reichspräsident als eine politische Personlichkeit angeschlossen werden soll.

Abg. Wachnide (Dem.) antwortet, es komme nicht auf den politischen Charakter des Reichspräsidenten an, sondern nur darauf, daß sich eine Resolution nur bei dem Staat eines dem Parlament verantwortlichen Ministers besprochen werden könne, z. B. beim Etat des Reichsausschusses.

Abg. Rosenfeld (U.S.) sieht in der ganzen Debatte nur einen neuen Beweis von Klassenjustiz gegen die Arbeiterklasse und konstatiert die politische Unzulässigkeit der Nachsozialisten, die nur dazu beitragen käme, den Trennungskrieg zwischen sozialer Partei und ihnen noch zu vertiefen. Daß der Reichspräsident überhaupt nicht verantwortlich sein könne, davon könne keine Rede sein. Er könne doch z. B. von einem Staatsgerichtshof gefordert werden. Vorläufig habe seine Partei von diesem Wege noch Abstand genommen. Jetzt wird sie sich aber an den Artikel IX der Verfassung halten. Die Zulässigkeit der unabhängigen und kommunistischen Resolution wird gegen die Stimmen der äußersten Linken abgelehnt.

Der Reichspräsident Abg. Wöhrner (Ztr.) begrüßt sodann den Haushaltsantrag, das Gehalt des Reichspräsidenten von 100 000 M auf 150 000 M zu erhöhen und die Aufwandsgebühren von 200 000 M auf 250 000 M zu erhöhen.

Abg. Sarmann-Kaiserlautern (Soz.) unterstützt den Haushaltsantrag.

Abg. Rosenfeld (U.S.) erklärt, ihm liegen persönliche Vorwürfe gegen den Reichspräsidenten, wie sie etwa von deutschnationaler Seite erhoben würden, völlig fern. Es bleibe auch so noch genügend Material gegen den Präsidenten übrig. Die Art, wie der Präsident von seiner Macht Gebrauch macht, widerspricht seinem in Weimar abgelegten Bekenntnis zur Freiheit. Er habe Todesurteile bestätigt, er habe wiederholt den Ausnahmezustand verhängt. Ganz unglaublich sei die Verordnung vom

30. Mai 1920, die für politische Postisten Militärische Ausnahmegerichte eingerichtet habe.

Vizekanzler Dr. Heineke: Der Vortredner hat den Reichspräsidenten in die Kritik des Reichstages hineingezogen. Das ist nach der Verfassung unzulässig. Für die Handlungen des Reichspräsidenten tragen die Minister die parlamentarische Verantwortung. Darum können auch die einzelnen Beschlüsse des Vortredners bei dem Etat nicht beantwortet werden.

Abg. Hoffmann (Komm.): Der Reichspräsident ist ein völlig überflüssiges, kostspieliges Möbel. Er ist politisch bedeutungslos. Die Reaktion ist mit ihm zufrieden; denn er sitzt wie ein artiges Kind auf seinem Stuhl und macht die Verordnungen, die die Reaktion will. Er eignet sich nicht einmal mehr als Objekt von Witzen (Abg. Müller-Franken ruft dazwischen: Warum reden Sie denn? Sie können doch nicht ernst reden. Sie Clown!) Der beste Witz der Geschichte ist, daß Herr Müller mal Reichskanzler war. Der Minister hat recht, der Präsident ist wirklich unverantwortlich.

Abg. Rosenfeld (U.S.): Der Justizminister rückt offenbar ab von dem Unterantwortlichen Ernst, womit der Reichspräsident sein Amt mißbraucht.

Damit schließt die Aussprache. Der Etat des Reichspräsidenten wird gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten bewilligt. Angenommen wird eine Entschließung des Ausschusses, die eine Nachprüfung der Grundzüge für die Begründung von Gnadengehühen verlangt.

Beim Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds verlangt Abg. Bauer-Weiden (Soz.) eine angemessene Behandlung der Rentempfänger durch die Beamten der Versorgungsämter. Er fordert die schnelle Neuverteilung der Rentenbesätze für die Rentner von 1884, 1886, 1870/71. Ohne weitere Debatte wird der Etat bewilligt. Der Haushalt des Reichsmilitärgerichts und des Rechnungshofes wird ebenfalls angenommen. Der Haushalt des Reichsfinanzministeriums wird von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Berichterstatter nicht anwesend ist.

Nächste Sitzung Montag 2 Uhr: Entwurfsantrag, Haushalt des Finanzministeriums und des Wiederaufbauministeriums, kleine Vorlagen. — Schluß nach 2 Uhr.

Die bevorstehenden Tarifierhöhungen

W.D. Berlin, 26. Febr. Im Hauptanschuß des Reichstages wurde die Debatte über den Etat des Reichsverkehrsministeriums fortgesetzt. Reichsverkehrsminister Gröner führte aus: Die bevorstehenden Tarifierhöhungen seien unbedingt notwendig, um das Betriebsdefizit zu decken. Es sei unmöglich, die Betriebskosten eines Verkehrsunternehmens etwa durch Steuern aufzubehalten. Die Beseitigung des Defizits werde in der Weise zu erfolgen haben, daß 10 Milliarden durch Zollerhöhung und 5 Milliarden durch Erparnisse eingebracht würden. Die Verminderung des Personals sei im Gange und werde auch weiterhin unaufhaltsam betrieben werden. Dabei werde jedoch an plötzlichen Massenentlassungen nicht gedacht. Auf die Ausgestaltung des Tarifs sei er besonders bedacht. Eine Besserung hierin könne aber nur allmählich nach Maßgabe der verfügbaren Kosten und Automotoren erfolgen. In erster Linie werde er dabei den Berufs- und Arbeiterverkehr zu verbessern versuchen, aber auch der internationale Verkehr müsse ausgebaut werden. Aus voller Überzeugung sei er für eine Verbesserung der Arbeitsbedingung in den Grenzen des Möglichen eingetreten. Die Dienstverhältnisse habe ungewöhnlich gute Erfolge aufzuweisen. Die Arbeitslosigkeit habe erfreulicherweise abgenommen, besonders bei den älteren Leuten. Der Schiffverkehr habe durch die plötzliche Einführung in der Eisenbahnverwaltung ohne die notwendigen Vorbereitungen zu großen Schwierigkeiten geführt. Ein Besch über die Arbeitszeit bei den Eisenbahnern sei in Vorbereitung.

Badische Politik

Beamtenchaft und Organisation

In der „Karlsruher Zeitung“ schreibt ein Mitglied des Haushaltsausschusses über die zahlreichen persönlichen Einzelbesuche im Haushaltsausschuß und äußert sich darüber wie folgt:

Es ist im Anschluß selbst ein ersprießliches Arbeiten fast unmöglich, wenn in jeder halben Stunde einzelne Mitglieder abgerufen werden, weil der Vertreter einer Besoldungsgruppe mit ihnen sprechen wollen. Inzwischen gehen natürlich im Anschluß die Beratungen weiter und der abermalige Abgeordnete muß befürchten, bei der einen oder anderen Gruppe

etwas zu versäumen, weil ihm ja von allen Seiten Wünsche unterbreitet worden sind. Schließlich ist der Abgeordnete doch gezwungen, die Besucher um schriftliche Fixierung ihrer Wünsche zu bitten, also letzten Endes den Weg der Eingabe zu wählen, weil der Besuch unmöglich, alle die Gesichtspunkte im Kopfe behalten kann, die ihm von den Besuchern vorgetragen werden.

Die einzelnen Beamtengruppen sollten sich mehr an ihre Organisationen und an ihre Vertretungen im Beamtenbund halten, denn es ist heute keinem Beamten mehr vermehrt seine Interessen durch seine Organisation nachdrücklich vertreten zu lassen. Das Organ des Beamtenbundes „Der Beamte“ sagt in seiner Nr. 4 vom 15. Februar in dem Artikel: „Die Revision des Besoldungsgebühes“ mit Recht:

„In der Beamtenchaft ist es gelegen, das ihrige zum Erfolg beizutragen. Das kann sie in erster Linie dadurch, daß sie von jeder Sonderingabe usw. Abstand nimmt und das Schwergewicht der zielbewußten Beamtenvertreterung dort läßt, wo es hingehört: nämlich im Badischen Beamtenbund.“ Also weniger Besuche und Beschränkung der Eingaben, nur dann können die Arbeiten des Haushaltsausschusses vorwärts schreiten.

Landwirtschaftliche Konferenz über den Weizenanbau. Im Ministerium des Innern fand am Freitag eine Besprechung der Regierung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen und der großen Städte über den Einfluß von Getreide gegen vom Reich verbilligten Mais und über den Bezug von verbilligtem Mais durch die Oaserzeuger statt. Im Laufe der Besprechung erklärten die landwirtschaftlichen Organisationen, es sei erwünscht, daß auch den Abkäufern von Oaser der Bezug von verbilligtem Mais ermöglicht werde. Es wurde der Vorschlag gemacht, daß etwaigen Antragstellern nachträglich von Kommunalverbänden anhand der Wirtschaftskarten eine Mindestlieferungsschuldigkeit errechnet und falls die tatsächliche Ablieferung 50 Prozent dieser Ablieferungsschuldigkeit übersteigt, Bezugschein ausgestellt wird. Dieser Vorschlag wurde angenommen. — Bei Besprechung der vom Reich eingeleiteten Schweinefleischkonvention (mit verbilligtem Mais) behandelte weiter bei den Städten noch bei den landwirtschaftlichen Organisationen Revision für den Abschluß von Schweinefleischverträgen.

Aus der Beamtenchaft. Das Staatsministerium hat den früheren Bezirksrichter Dr. Adolf Schumacher beim Gouvernement von Kamerun zum Oberamtsrichter in Forzhelm und den Gerichtsassessor Heinrich Stoll aus Weinheim zum Hilfsstaatsanwalt ernannt. Die Eisenbahngeneraldirektion ernannte den Betriebsinspektor Albert Lind in Karlsruhe unter Verleihung der Amtsbezeichnung Oberbetriebsinspektor zum Vorstand der Eisenbahnhauptkasse.

Die Finanzierung des Redaktionsanals. Letzten Donnerstag fand in Heidelberg eine Versammlung von Vertretern der am Redar gelegenen badischen Städte und Landgemeinden statt, auf der alle Redakteure von Mannheim bis zur württembergischen Grenze vertreten waren und zu der auch die Handelskammer Heidelberg und Mannheim, der Verband Süddeutscher Industrieller und der Süddeutsche Kanalverein Vertreter entsandt hatten. Die Beratungen drehten sich um die Finanzierung des Redaktionsanals, dessen Kosten sich nach den Ausführungen von Direktor Kern-Mannheim heute auf 1800 bis 2000 Millionen Mark stellen. Nach einer sehr lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die finanzielle Beteiligung der vertretenen Gemeinden an der zu gründenden Aktiengesellschaft zugesagt wird.

Die Landtagswahlen. Nach der Meldung eines Mannheimer Blattes werden die Neuwahlen zum Badischen Landtag voraussichtlich in der ersten Woche des Oktober stattfinden. Bis zum 15. Oktober 1921 muß der Landtag gewählt sein.

Schulgeldderhebung an den höheren Lehranstalten. Es haben sich Zweifel darüber ergeben, ob das Schulgeld für das am Ostern schließende Schuljahr 1920/21 für ein ganzes Jahr oder nur für den Zeitabschnitt bis Ostern, sonach für zwei Termine, zur Erhebung zu kommen habe. Das Bad. Unterrichtsministerium hat dazu verfügt: Nachdem die Schuljahrklärung durch behördliche Anordnung erfolgt ist, erscheint es rechtlich nicht vertretbar, für den gefürzten Zeitraum den für ein Normalschuljahr gültigen Schulgelddatz zu erheben. Es sind daher für das laufende Schuljahr nur 1/2 des geordneten Jahresbetrages zur Erhebung zu bringen.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Karlsruher Konzertwoche

Hellmuth Reugebauer, unser lyrischer Tenor und seine Frau Katin a seitdem mit großem Erfolg am Sonntag eine sehr mit solchen und ähnlichen Veranstaltungen überlastete Woche mit einem „leichten“ Lied- und Duettabend ein. Bekanntlich beruht aus dieser Sänger am Ende dieser Saison, und so war es bei seiner Beliebtheit ohne Zweifel vorauszusetzen, daß kein Stuhl leer stehen würde. In die Abstufung der Preise! Das im Dezember angebotene Konzert im Künstlerhaus mußte wegen „plötzlicher Unbilligkeit“ einige Tage zuvor abgelehnt werden. Damals war der hohe Preis dem Publikum unpassend. Eine neue Festsache, den Künstler auszusparen: Schraubt die Preise nicht zu hoch, stutzt sie ab! — Der Vieder- und Duettabend brachte Wiedererwehungen für Karlsruhe. Mit fünf Gesängen nach Regensburger von Schindler, Hesse und Reger machte der würdige begabte Schweizer Dittmar Schöck den Anfang. Ich kenne neben Schindler keine jüngere Violinistin, sah in Stuttgart vor zwei Jahren die Aufführung seines dramatischen Erfindungs, der komischen Oper „Don Ramulo“, einer lyrisch-heitern Oper, aus übervollem Herzen heraus niedergeschrieben, die ihren Weg machen würde, wenn — die uralte Weise — das Textbuch bildnerischer wäre. Neben Schöck standen Richard Trunk und Bruno Hart. Letzterer ist Kapellmeister am Frankfurter Opernhaus und seine Tätigkeit mit Opern macht sich auch in seinen Liedern bemerkbar, die im übrigen sehr dankbare Aufgaben für den Textbegleiter aufweisen. — Ueber Reugebauers Stimme, seine Technik, die ihn mühelos über Schwierigkeiten hinweg läßt, seine schlichte Kunst des Vortrags neue Robesworte niederschreiben, dünkt armfellig, da das jeder Musikfreund weiß. Das gilt auch für seine Frau Katinla, die einen von besonderem Glück begünstigten Tag zu haben scheint. Dr. Rudolf Bellardi, vor Jahren selbst eine liebevolle kritische Feder führend, befriedigte in jeder Hinsicht.

Das Konzert Hedwig Fraubender, Robert Marschall und Johann Osbornemann im Künstlerhaus vermittelte — das künstlerisch wertvollste sei vorangestellt — die angenehme Bekanntheit mit der oben genannten wohl kaum zwanzigjährigen Dame. Sie spielte die herrliche Sonate in Dur von Wolfgang Amadeus Mozart in einer zwar einleitend etwas unruhiger Weise, aber doch mit so intensivem Einfühlungsvermögen und musikalischer Intelligenz, daß man ihren reichen, heftlichen Tönen gerne lauschte. Eines der großen Klavierwerke „Präludium, Choral und Fuge“ das Halbranzosen Cesar Franck'sche Johann Osbornemann bel, und zwar, da das Spiel Reife beriet, als willkommene Abwechslung. Der Dritte im Bunde ist ein Bahariton mit beneidenswerter Leibesfülle, dessen Gaben gut ausgewählt waren, dessen Stimme man aber in der Höhe mehr Kultur wünschen darf.

Das Wendling-Quartett aus der Hauptstadt unseres Nachbarlandes lehrte in der Mitte letzter Woche bei uns an und präsentierte dem überfüllten Saal je ein Karminellen-Quintett von Max Reger und W. A. Mozart. Mit dem Karminellen-Quintett D. 1813 zusammen boten die Stützpartner Meisterleistungen. Das Streichquartett Weobohms ist zu begeisterten Beifall und Vorwürfen hin. Die Künstler sind hier so glänzend bekannt, daß man ihr einzigartiges Können abschwächen würde, wollte man einen langen und reibeheligen Lobeshymnus auf sie singen.

Und nun zum Schluß dieser Wochenübersicht einige Zeilen dem fünften Sinfonie-Konzert des Landes-Theater-Orchesters. Fritz Cortolezis hatte ihm ein gar buntes buntes Programm angeordnet. Was war da nicht alles zu hören? Die Hoffener-Gerente von Mozart, das große Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung (Weil 18) von Ludwig van Beethoven, mit der sich in Deutschland Vorbeeren holenden Holländerin Caroline Lanhouat als Solistin, die darnach den Schumannschen „Carneval“ meisterte. Und darauf ein Sprung in aufstärkendes Land: Arnold Schönberg! Ein Orchesterkonzert, ein Mann in Licht und Klang! Die fünf kleinen Orchesterstücke zeigen Schönberg in der Jugendzeit; da er diese ansahen mußte, wird ein hinteres Geschlecht rückwärtig verfolgen können. Dem geeigneten Refer, der das Sinfoniekonzert besucht hat, läßt gewiß die Erinnerung daran in eine Stimmung verlegen, die dem Regenjammer nicht unähnlich ist. Aber darin sind alle einig, d. h. jene, die für kämpfende — gleichwohl, ob sie, wie hier, überspannter Wille zu Boden geworfen und von Krämpfen befallen sind — ich wiederhole: die für kämpfende mit Begeisterung die Fühne hochhalten: Das war ein Fehler! Javogh! Herr Operndirektor. Zunächst schon Schönberg nach Mozart und Beethoven und Schumann, dann, warum brachte man kein Frühwerk mit jener prächtig-farbigen Fülle des Manages, mit jener feurigen Melodik? Zumal hier Winterdienste geleistet werden mußten? Denn auch in unsern rüch-schauenben Konzerten kennt man Schönbergs Kammermusik nicht, und sie sind doch leichter zugänglich, weniger die beiden Quartette, aber das Streichquintett. Selbstverständlich sah man im Klub der Matrosen und einige Hörer hatten noch nicht genug und gaben ohne Direktion ein lechtes kleines Orchesterstück zum Besten. Ein schlechter Winterdienst... Aus Vortag und Schluß. Beim „Schlaggraben“, dessen wirklich solofale Schmierigkeiten öffentlich überwinden werden, wird neben Schindler auch über Schönberg zu sprechen sein. Den Schluß bildete „All Gulenpfege“ von Richard Strauss. Die Wiedergabe des Werkes war geradezu glänzend unter Fritz Cortolezis einbringlicher und schwingvoller Führung. Ihn und unzerem Orchester ein Wort hohen Lobes.

Ausstellungen in der Kunststalle

Die Arbeiten der Neuordnung der Bilderbestände mußten unterbrochen werden, da Mittel zur Weiterführung einfließen

nicht zur Verfügung stehen. Es bleibt zu hoffen, daß jedoch eine Wiederaufnahme dieser dringenden und wichtigen Aufgabe bald ermöglicht wird. Die Pause wird nun ausgefüllt durch die Betanstellung verschiedener Ausstellungen, die zahlreiche unbekante oder verschollene Werke neben solchen des eigenen Bestandes zur Vorführung bringen. Es handelt sich insgesamt um vier kleinere Ausstellungen, die in gewissem Grade ineinander verzahnt sind. Die beiden ersten sind der Vorführung religiöser Kunst gewidmet. Eine geschlossene Abteilung, die in dem ersten Geschloß des neuen Anbaues untergebracht ist, berücksichtigt die in den letzten Jahrzehnten vielfach verkannte Kunst der Nazarener. Hier kommt neben der Auswahl der bereits vorhandenen Werke eine Reihe von Neuwerbungen und Leihgaben zur Geltung, die nicht nur unbeachtete Werke, sondern auch verkannte Künstler herausstellen, wie etwa den aus Mainz gebürtigen J. Settegast, einen durchaus selbständigen und eigenwertigen Mitarbeiter Philipp Veit's, sowie den in Heidelberg zu Beginn des 19. Jahrhunderts tätigen G. Ph. Schmitt, dessen Werke sich durch eine tiefe Innerlichkeit und eine romantische Besetzung auszeichnen. Neben den Gemälden der Dörber, Steine, Ellenrieder, Becker, Kerling u. a. hängen gewählte Beispiele der Zeichnungskunst dieser Meister; ihr religiöses Schaffen steht im Mittelpunkt der Ausstellung; es vollzieht sich zumeist im Rahmen der katholischen Kirche.

In Ergänzung werden in einem Raum des oberen Geschloßes religiöse Bilder und Zeichnungen J. B. Schirmers ausgestellt, in denen seine tiefsten Bemühungen um die Verinnerlichung protestantischer Kunst ihren Ausdruck gefunden haben. Einen Klang von besonderem Wert bringen die in den unteren Gipsjalen ausgestellten Glasfenster der Fa. Drimmerberg, die diese fahlen und nüchternen Räume in ein strahlendes farbiges Licht tauchen. Es handelt sich um zahlreiche Kopien alter Kirchenfenster (G. Waldung-Grien, H. Holwein d. Ältere u. a.) wie auch Originalschöpfungen dieser Tage (von Alfieri und Thon-Bricker). Im gleichen Raum sind religiöse Bilder eines jungen modernen Malers Willib. Defer ausgestellt, die die Wirkung solcher stark farbigen Bilder in dem von den Fenstern gebrochenen Licht zeigen. Auf vielfachen Wunsch ist eine Auswahl der schönsten Zeichnungen und Gemälde J. B. Schirmers wieder in den Räumen des Obergeschloßes untergebracht. Dort findet man einen Saal mit Werken badischer Künstler, von denen eine Reihe für die Kunststalle erworben, andere als Leihgaben gesichert werden konnten. Vorhanden sind Bilder von Schwind, C. F. Lehmann, G. Saal, Dittenderger, Richard, Schöckleber, sowie eine Reihe bisher unbekannter kleiner Arbeiten der Heidelberger Romantiker G. W. Bisse und G. Ph. Schmitt. Den zahlreichen Privatpersonen, die die Ausstellung durch Ueberlassen ihrer Werke unterstützen, sei auch öffentlich der Dank der Direktion ausgesprochen.

Der Zugang zu den Ausstellungen erfolgt von der Rückseite des Gebäudes, vom Schlossparkhaus.

Aus dem Lande

z. Duermsheim, 26. Febr. Mit der Verhaftung des hiesigen Drechselschmiedes scheint die Polizei einen guten Griff gemacht zu haben. Es zeigt sich jeden Tag mehr, wie gewissenlos meistens an armeren Familien gehandelt wurde, die um ihre bishigen Frucht gebracht wurden. Hoffentlich zieht die Gemeindeverwaltung aus diesem Vorkommnis die Lehre und stellt für die nächste Ernte eine eigene Drechselschmiede.

Horzheim, 25. Febr. Die Uebernahme und der Ausbau der Porzellan- und Fayence-Manufaktur m. b. H. im Honsjahn durch die gesamte Fabrikantenschaft ist nunmehr endgültig gesichert. Sie wird künftig heißen: „Ständige Ausstellung der G. m. b. H. An der Spitze des neu gewählten Aufsichtsrates Deutschen Schmuckwaren, Metallwaren- und Uhrenindustrie steht Oberbürgermeister a. D. Habermehl.

Neute (A. Emmendingen), 25. Febr. Manatlang wurde die Ortsgemeinde durch einheimische Diebe heimgesucht, welche alles mögliche zusammenraubten. U. a. plünderten sie eine Wohnung aus, deren Inhaber mit seiner Familie sich anderwärts auf einer Hochzeit befand. Die Schuldigen, drei Landwirte im Alter von 20 bis 29 Jahren, wurden von der Freiburger Strafkammer zu 6 Monaten, einem Jahr und 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Freiburg, 25. Febr. Mit Nachschlüssel öffneten der 24-jährige Schlosser Otto Maig und ein 17-jähriger Schlosserlehrling wiederholt die Wohnung eines Plakmachers in der Konradstraße und stahlen nach und nach dessen Ersparnisse von 9000 bis 10 000 M., sowie einen Kasten wertvolle Waare und Stoffe. Die Strafkammer verurteilte den Maig zu einem Jahr, den Begleitung zu vier Monaten Gefängnis.

Freiburg, 25. Febr. Heute früh gegen 2 Uhr brach in der Jägerstraße 17 in den Räumen der Wärensabrik Mez u. Co. sowie des Bellinematograph G. m. b. H. Großfeuer aus, dessen Bekämpfung die ganze Feuerwehr in Anspruch nahm. Holzsperrholze und die feuergefährlichen Materialien der Sägmühle boten dem Feuer reiche Nahrung. Der Brand Schaden ist sehr erheblich.

Mühlheim, 27. Febr. Aus der Heilstätte Friedrichshöhe im bei Randern sollten Patienten als geheilt entlassen werden. Teil sie sich dagegen sträubten, mußte, wie der Oberrhein. Anzeiger berichtet, Gendarmerie herbeigerufen werden, worauf die renitenten Leute die Anstalt verließen.

Mühlheim, 27. Febr. Der über Neuenburg von den Franzosen ausgelieferte Doppelmörder aus dem Präzisions hat seine Zeit eingekauft und ist aus dem hiesigen Anstaltsgefängnis in das Freiburger Untersuchungsgefängnis überführt worden. Den gleichen Gang mußte der Hader Einbrecher Otto Gerspacher antreten.

Mehlitz, 26. Februar. In Allheim hat sich aus Furcht vor einer geringfügigen Strafe, die ihm von seiner Mutter erteilt werden sollte, ein 93-jähriger Schüler auf dem Sauboden des elterlichen Hauses erhängt.

Mehlitz, 26. Febr. In Göggingen schüttete die Frau des Ratschreibers V. L. in Spiritus in den brennenden Spirituslocher. Die Flasche explodierte und die Frau erlitt schwere Brandwunden im Gesicht, an den Armen, den Händen, der Brust und dem Rücken.

Mehlitz, 26. Febr. Hier wurde ein gefährlicher Hochstapler verhaftet in der Person des Alois Walz aus Sigmaringen, der schon früher einmal hier sein Unwesen trieb.

Reil a. S., 25. Febr. Unter Aufsicht von französischen und englischen Offizieren wurden in der hiesigen Papierfabrik die Mobilmachungsakten des früheren Bezirkskommandos Offenburg eingestampft.

Die Meuterei in der Erziehungsanstalt Schwarzachhof, die sich am Abend des 6. Dezember 1920 dort abspielte, hat vor dem Oberbayer. Schöffengericht ihr Nachspiel gefunden. Das Schöffengericht verurteilte vier Zöglinge wegen Körperverletzung und Schädigung zu 2 bis 8 Wochen Gefängnis und zwei andere Zöglinge wegen Verlesens mit harten Gegenständen zu je einer Woche Haft. Durch die Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß die Aussagen über schlechtes Essen von den Zöglingen nur als Vorwand für ihr Vorgehen vorgebracht wurden. Der amtliche Bericht über die Schöffengerichtssitzung bemerkt am Schluß, daß zu irgend welchem Mißtrauen gegen die Verwaltung und die Leitung der Anstalt noch den gerichtlichen Feststellungen kein Grund vorliegt.

Der Silber schmuggel. Dieser einträgliche Schmuggel zieht immer weitere Opfer in seinen Bann. Im Zusammenhang mit einer umfangreichen Silberdiebstahl an der schweizerischen Grenze bei Konstanz haben eingehende Erhebungen ergeben, daß man eine Kanalstraße fand, die vermutlich zur Beförderung von Geld nach der Schweiz benutzt worden sein kann. Ein Schwaben, der unmittelbar an der Grenze liegt, und der in einem solchen Fall benutzt wurde, ist festgestellt worden. Man fand sogar einen unterirdischen Gang. Unter den Verhafteten befindet sich ein gewisser Konrad Sauter. Der mitverhaftete Kaiser soll ebenfalls zugegeben haben, daß zum Ankauf des Silbers auch Geld der Warenverfälschung in der Kasse benutzt worden sei. Ein gewisser Theodor Nagel aus Kreuzlingen wurde in dem Augenblick festgenommen, als er die Grenze mit 1000 Silberfranken überschreiten wollte. — Die Staatsanwaltschaft hat festgestellt, daß der des Silber schmuggels beschuldigte frühere Bahnhofsleiter August Heini aus Singen der Tat nicht überführt werden konnte. Er habe keinerlei unerlaubte Ausfuhr von Silbergeld unternommen.

Heimkehr aus Gefangenenshaft. Am Mannheimer Rheinbrückenkopf betrat Freitag vormittag wieder ein Häuflein deutscher Kriegsgefangener die heimliche, vom Gegner unbesetzte Erde. Zahlreiche Gefangenenschaft, so schreibt die „N. N. W. Zeitung“, wegen Mordraubs — ein paar Kofferentwürfen, eine Dreifachlade usw. — hatten sie im feindlichen Land durchzuhalten, ehe auch für sie das Kriegsende gekommen war. Wie ein Häuflein verführter Vögel fanden die fünf Heimkehrer an der Mannheimer Brückenkopf, demnach von französischen Soldaten. Die feindselige Dehression konnte man von ihren Gesichtern ablesen und fast sammelnd kamen die ersten Worte von ihren Lippen. Am Mittwochabend sind sie von Wagnon abgefahren, wo jetzt noch 180 ihrer Kameraden in beengter Umgebung der Heimförderung warten. Der Vorsitzende des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegsgefangenen, Herr Julius Jahl, nahm die Heimkehrer an der Brücke in Empfang und erledigte die Formalitäten mit dem französischen Brückensoldaten. In seiner Wohnung bewirtete er die allmählich sicherer gewordenen Leute und gab ihnen die nötigen Anweisungen für den weiteren Transport. Im Durchgangslager werden sie vollständige gute Bekleidung erhalten und dann soll die Fahrt nach dem Heimatort angetreten werden. Einer unter ihnen ist so recht demoralisiert — er ist ein Zigarettenraucher. Von Konstanz aus ist er zu Kriegsbeginn als Freiwilliger ins deutsche Heer eingetreten, seit der Zeit hat er nie etwas von seinen Angehörigen, die nach Singenerart hier auf der Wanderung begriffen, gehört. Er wird zunächst nach nach Konstanz zurückkehren, wo sich eine gute Seele seiner annehmen will. Die vier anderen Heimkehrer stammen aus Sachsen und Hamburg.

Wasserstand des Rheins. Schifferzeitung 26. Febr. 1921, 117, Gef. 8; Regen 276, Gef. 1; Mannheim 182, Gef. 1 Zentimeter.

Aus der Stadt

Karlsruhe 28. Februar. Gesichtskalender

28. Febr. 1888 *Der franz. Schriftsteller Montaigne auf Schloss Montaigne. 1688. *Réaumur, Physiker (Thermometer-Einteil, 80 Gr.), in La Rochelle. 1920 Kriegszustand über Irland verhängt.

Karlsruher Parteinachrichten

Kinderjahnkommission. Betreffs wichtiger Besprechung werden sämtliche Genossinnen der A. S. H. auf Montag, 28. Febr., abends 1/2 8 Uhr, ins „Volksfreund“-Gebäude, 2. Stock, eingeladen. Auch solche Frauen, die gemillt sind, in der Partei mitzuarbeiten, werden gebeten, zu erscheinen.

Landmannschaftliche Tagung der heimatreuen Oberpfälzer

Am 20. März werden die Würfel darüber fallen, ob das für die deutsche Volkswirtschaft unentbehrliche Oberpfälzertum bei der deutschen Republik bleiben oder ein Opfer polnischer Großmannjagd werden soll und damit an Polen abgetreten werden muß. Schon seit Monaten bemüht sich in unerträglicher Arbeit die Vereinigung heimatreuer Oberpfälzer, alle Vorbereitungen zu treffen, um auch den letzten Oberpfälzer an die Urne zu bringen und seine Stimme gegen den Verfall des Vaterlandes abzugeben.

Gestern Sonntag fand eine Zusammenkunft aller Abstammungsberechtigten der Bezirksgruppe Karlsruhe im „Friedrichshof“ statt, die aus dem ganzen Bezirke von Männern wie Frauen außerordentlich gut besucht war. Es galt insbesondere, neben einem gemütlichen geselligen landmannschaftlichen Beisammensein, die letzten Verfügungen zur Tagung und zum ganzen Abstammungsakt zu empfangen.

Die Morgenfeier fand eine würdige Eröffnung durch den Gesangsverein „Hypographia“, der Rogaris „Reihe des Gesanges“ stimmungsstark und klängevoll, wie man es von unsern Karlsruhern Gutenbergsängern gewohnt ist, zu Gehör brachte. Ein Prolog von Herrn Seelmann verfaßt und wirkungsstark vorgetragen, in dem die heilige Liebe zu Oberpfälzern zum Ausdruck kam, fand herliche Aufnahme. Der 1. Vortragende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Krauß, begrüßte mit warmen Worten die erschienenen Landesleute und hoffte, daß der 20. März ein deutscher Siegestag werden möge. Hierauf hielt Herr Dr. Schindler-Weipzig eine von hoher Begeisterung für die deutsche Sache getragene Rede, in der er auf die schon über 800 Jahre alte deutsche Kolonisation in Oberpfälzern hinwies und die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Landes infolge seiner reichen Naturgüter und Industrieerwerbe für Deutschland bleuchte. Mit scharfen Worten geißelte er die verwerfliche Agitation der Polen, insbesondere der polnischen Demagogen Koranyi und seiner gelaufenen Helfershelfer. Der Redner forderte die Landesleute auf, sich alle am 20. März an der Abstammung zu beteiligen, da jede Sicherheit gewährleistet ist. Wenn jeder Oberpfälzer sich einfindet, ist der deutsche Siegestag garantiert, deshalb auf zur Fahrt, zur Siegesfahrt. — Sturmischer Beifall brauste darauf durch den Saal, ein Beweis, daß die Anwesenden einig sind in dem Gedanken: Oberpfälzertum muß Deutschland erhalten bleiben! Nachdem Herr Krauß alle Mitwirkenden, den Behörden und der Presse gedankt hatte, sang die „Hypographia“ die beiden der Veranstaltung so recht angebrachten Chöre „O Heimat mein“ und „Wie's daheim war“, welche überaus warme Aufnahme fanden.

Nachmittags fand eine wohlgeleitete Unterhaltung mit ausserordentlichem Programm statt, bei der die Hausstapel des Karlsruher Wiederfranzes mitwirkte. Weiterhin wurde das Programm bereichert durch folgende Solisten: Fel. Lotte Perin (Soprano), Herr A. Magil vom Bad. Landesbühnen (Tenor), Herr K. A. Postel (Violine), Herr S. A. Postel (Klavier) und Fel. Feigler (Rezitationen). Alle Darbietungen fanden dankbare Zuhörer.

Wage denselben guten Verlauf, welche von beiden Feiern konstatiert werden kann, auch die Abstammung nehmen zur Ehre der Abstammungsberechtigten und zum Wohle des deutschen Volkes.

* Müppurr. Unsere öffentliche Volksversammlung am Samstagabend nahm einen vorzüglichen Verlauf. Genosse Minister Kemmle hielt einen belehrenden, instruktiven Vortrag über „Die innere und äußere politische Lage“ und entledigte sich seiner Aufgabe in meisterhafter Weise. Seine klaren und tiefen Sachkenntnis getragenen Ausführungen, mit denen er die Anwesenden mit der inneren und außenpolitischen Lage Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der Londoner Konferenz und unserer Einbürgerungsverhältnisse bekannt zu machen versuchte, fanden hürnischen Beifall. An der Diskussion beteiligte sich Herr Landwirt Schäfer, der die Interessen der Landwirte vertrat. Im Schlußwort ging der Redner auf die vorgebrachten Einwendungen ein und erzielte auch hier wieder allgemeinen Beifall.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf „Stellungnahme zur Verapachtung des sächsischen Gutshofes Müppurr“. Hierzu referierte Gen. Höhn. Er gab die Gründe bekannt, die gegen eine Verapachtung des Gutes sprechen. Man könne nicht verstehen, wie jetzt, wo keine Rentabilität in Aussicht sehe, das Gut verapachtet werden soll. Es sei geradezu unerhört, daß der „Richter“ allein an Rücksichtungen von der Stadt mehr wie zweimal so viel erbhalte, als die ganze Pachtsumme beträgt. Die Bilanz des Landwirtschaftsamts, die ein Defizit aufweise, sei sehr ansehbar, denn bei richtiger Berechnung schäfe das Hofgut Müppurr sogar mit einem Ueberschuß ab. — Die Aussprüche zu diesem Punkt war eine sehr reger. Herr Zimmermeister und Stadtverordneter Fischer (Demokrat) vertrat den privatkapitalistischen Standpunkt und trat für die Verapachtung ein, ebenfalls übergeordnetweise sein Parteifreund Heini. Herr Schäfer wies darauf, daß bei einer Verapachtung den Müppurrer Landwirten verpachtete Gelände wieder zurückgegeben werden solle. Die demokratischen Stadtverordneten Kraußmann und Lisch sprach sich im Gegensatz zu ihren Parteifreunden Fischer und Heini gegen die Verapachtung aus. Herr Heini verteidigte die Kreier des Gutshofes gegenüber den Ausführungen des Herrn Fischer und bemerkte, daß die Gutserbeiter nicht 8 Stunden, sondern 12, 14 und noch mehr Stunden täglich arbeiten und ihr Lohn niedriger sei, als wie der Landbesitzer ihn vorschreibe. Nachdem noch die Genossen Stiefel und Durichlich gesprochen, wurde nach einem Schlußwort des Gen. Höhn folgende Resolution gegen fünf Stimmen angenommen:

Eine von der sozialdemokratischen Partei eingebrachte öffentliche Volksversammlung, die am 26. Februar d. J. im Wärensabrikhotel in Müppurr stattfand und dort besucht war, erzielte mit allen gegen fünf Stimmen scharfen Protest gegen die verapachtete Verapachtung des sächsischen Gutshofes Müppurr. Nachdem die Stadt aus Mitleid der Allgemeinheit große Summen in den Betrieb hineingeworfen hat, darf sie demselben nicht einigen Kleinunternehmern als Ausbeutungsbetrieb überlassen. Die Verapachtung steht auf dem Standpunkte, daß bei einem Wertverlust, wie es das sächsische Gut Müppurr heute darstellt, die Wirtschaftlichkeit ohne weiteres gegeben ist. Wenn die Wirtschaftlichkeit bis jetzt nicht gegeben war, so lag das zum großen Teil an der unrichtigen Entwicklung des Gutes; wenn noch andere Ursachen vorhanden sind, so ist es Pflicht der Stadtverwaltung, dieselben rücksichtslos aufzudecken und die Wirtschaftlichkeit im eigenen Betrieb herzustellen. Das muß im allgemeinen Interesse verlangt werden.

Demerkenswert ist, daß die Versammlung von vielen Landwirten besucht war, während die Arbeiterchaft verhältnismäßig weniger zufriedenerstellend vertreten war, trotzdem für die Müppurrer Arbeiter ein Verapachtungsbefehl mit so wichtigen Vorträgen von größtem Nutzen wäre. Aber statt in die Versammlung zu gehen, schimpft man in echter Spießbürgerart über die derzeitigen Zustände. Die gut besuchte Versammlung nahm einen ausgezeichneten Verlauf, hatte eine vorzügliche Stimmung zu verzeichnen und konnte Volkfreunde und Mitglieder für die Partei gewonnen werden.

Na. Vom Wohnungsamte. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil der Zeitung, monach das Wohnungsamte anfangs dieser Woche mehrere Diensträume im 2. Stock des Hauses Kaiserstraße 143, in dem es schon bisher den 3. und 4. Stock inne hat, bezieht. Die Geschäftsabteilung, welche wegen der bisherigen räumlichen Enge sowohl für das Publikum, als auch für die Beamten große Unzulänglichkeiten mit sich brachte, wird dadurch wesentlich erleichtert werden. Im 2. Stock befindet sich die Hauptabteilung Wohnungvermittlung, im 3. Stock die allgemeine Abteilung, sowie die Hauptabteilung Wohnungskommissionen, Mietwohnungs- und Kaufkostenzuschüsse, im 4. Stock die Mietzinsabteilung. — Infolge des Umzuges bleiben die Geschäftsräume vom Montag, den 28. Febr., bis einschließlich Donnerstag, den 3. März geschlossen. Weiteres ist aus der Bekanntmachung zu erfahren.

Vortragabend des Volkskirchenbundes. Heute abend 8 Uhr findet in der Bezirks-Gruppe Oststadt des Volkskirchenbundes ein Vortrag statt. Herr Oberpostdirektor Rüdiger wird über „Bodenreform, Heimstätte, Kirche“ sprechen. Der Vortrag findet in der Bezirks-Gruppe „Zur Krone“, Georgfriedrichstr., statt. Jedermann hat Zutritt.

* Bekanntheit. Der bekannte Gasthof zur „Schweiz“ (Besitzer Herr Schaffelberger) ging durch Kauf an Herrn Kaufmann zum 15. d. M. in den Besitz des Herrn Eugen Ritter, derzeit Besitzer der Feldherrnhalle-Paulanerbräu, übergegangen und wird zurzeit einer vollständigen Renovierung unterzogen. Herr Ritter wird das Lokal unter dem Namen „Cafe Rogart“ als erstklassiges Familien-Cafe demnächst wieder eröffnen.

Polizeibericht vom 28. Febr. Selbstmord. Aus Schwenningen erkrankte sich in der Zeit vom 24. bis 26. d. M. ein in der Pfalz wohnender geschiedener Schreibeis. — Einbruch. Diebstahl. In einem Hause der Pfalzstraße wurden durch Einsteigen in eine Karre gelegene Wohnung am 25. d. M. zwischen 9 und 10 Uhr abends eine braune Damenjacke, ein schwarzer und ein grüner Herrenwintermantel im Werte von 1700 M., sowie 12 Pfeffer mit Beiraggen für sechs unbekanntes Täter entwendet. — Schleichhandel. Am Samstag wurde ein Arbeiter von hier betreten, als er Weiskoch, das er in Sulzfeld aufgekauft hatte, im Schleichhandelsweg hier weiter verkaufen wollte. Der Arbeiter wurde festgenommen, das Weiskoch beschlagnahmt.

Valuta-Bericht vom 27. Februar. Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 9.72 Gts. Anschlag Holland notierte 21.27 M. per holl. Gulden; Schweiz notierte 10.36 M. per schw. Fr.; England notierte 24.75 M. per Pfd. Sterling; Frankreich notierte 4.46 M. per frz. Fr.; Neuhort notierte 92.94 S. per Dollar.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 27. Februar 1921. Von Nordwesten dringt ein ausgebreitetes Tiefdruckgebiet vor, unter dessen Herrschaft sich ein Witterungswechsel vorbereitet. Der Wind dreht nach Westen und frisch auf, später ist Regen zu erwarten. Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, 1. März, nachts: Westliche aufsteigende Winde, trübe und neblig, später Regen, nachts milder.

Schriftleitung: Georg Schöfner. Verantwortlich: für Karlsruhe: Politische Überlicht und Beste Nachrichten Hermann Redel; für Badische Politik: Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtssetzung und Heilfürten Hermann Winter; für die Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Priestertum Josef Hieser; für den Anzeigenenteil: Wilhelm Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Verzeinsanzeigen. Die Verzeinsanzeigen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme. Verzeinsanzeigen (Gefangenen) Montag 1/8 Uhr Probe für 1. und 2. Hof, Dienstag 1/8 Uhr Probe für 1. und 2. Tenor.

Karlsruhe. (Deutscher Arbeiterkongress am Baden, 3. und 4. Bezirk.) Mittwoch, den 2. März, Sitzung beider Bezirksleitungen im „Terminus“ Ecke Durlacher Allee und Talstraße. Zu dieser Sitzung sind freundlichst eingeladen: Das Sängerkorps, die Vertreter der verschiedenen Vereine zu beiden Kommissionen, ev. Vertreter des Gaus. Wir bitten um bestmögliche Beteiligung. Beginn präzis 1/8 Uhr.

Karlsruhe. (Verband der Buchdrucker.) Montag abend halb 8 Uhr in der „Kronenhalle“, Kronenstraße 6, Mitgliederversammlung. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Kollegen und Kollegen dringend notwendig. 2880 Die Ortsverwaltung.

Stadtbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. (Gehausgebote. Wilhelm Künzlin von Basel, Bahnhofs- hier, mit Mina Mann von hier. Karl Fischer von Thengen, Fabr. Dir. allda, mit Martha Fisch von hier. Hartwig Böhrcher von Berlin, Kaufmann in Offenburg, mit Emma Dörfler von hier. Karl Schindler von hier, Maj. Techniker hier, mit Elisabetha Häsel von hier. Heinrich Münd von Heidelberg, Straßenmeister hier, mit Pauline Münd Bue. von Einzingen. Otto Müller von hier, Medizinalrath hier, mit Erna Kasper von Durlach. Karl Gebhard von hier, Schloßer hier, mit Sophie Wittmeier von hier. Carl Rossmannsdorf von Heidelberg, Kaufmann hier, mit Maria Müller von Mühlheim. Rudolf Dietrich von Bruchsal, Reichsanwalt hier, mit Elisabetha Droll von Salem. Dr. Julius Gutmann von hier, Rechtsanwält hier, mit Nellie Strauß von hier.

Todesfälle. Elise Leimeister, alt 88 Jahre, Ehefrau von Herrn Leimeister, Rüdelsheim. Herz gen. Herrn Anton, Chem. Privatm., alt 77 Jahre. Rich. Kohn, Chemiker, Walter, alt 47 J. Elfriede, alt 4 Mon. 9 Tage, S. Albert Wirt, Fabrikarbeiter. Verla. Kuhn, alt 80 J. Witwe des Steuerbeamtenhofsers a. D. Herr. Kuhn. Friederike Keller, alt 62 J. Witwe des Zimmermanns Fridolin Keller. Josef Fuad, Metzger, lebig, alt 24 J. Gebirg, alt 1 J. 4 Mon. 26 Tage, S. Wils. Säcker, Straßenbahnführer. Adolf, alt 1 J. 9 Mon. 2 Tage, S. Adolf Knobloch, Mutter. Walter Loujain, Student, lebig, alt 20 J.

Streckenpferd-Weise. W. Bergmann & Co., Endbehal ist die beste Lillommschneise. Garte, weiche Haut, blende und schön. Preis. Überall z. hab.



Der...

Um die... Arbeiter... Grünwe...

Franken... garten... kanten, dem... Sagen.

Polast... wintel... burg... Sanb...

Änder...

Die freie... der Schüler... dem Gebiete... imitand... in den freien... der Person... und B... ist eine A... Turnerische... ihre Halle... Stellung... trauie un... vorfügungen... manch schöne... hier die Auf... geordnete... Können, die... hatigste u... Anders in... sondern Un... hand zu ne... und Schlier... ung zu drin... Schauturnen... erim m... Schüler mit... von der Schül... von und Wäde... den Wädel's... miben lößen... einen Wert... der unter 10... meinen Anfr...

Präsi... Mänt... Mänt... Mänt... Str...

Damen... gute C... Damen... bester... Herren... in vie... Herren... ein ar... Herren... aparte...

We... W...

Streckenpferd-Weise. W. Bergmann & Co., Endbehal ist die beste Lillommschneise. Garte, weiche Haut, blende und schön. Preis. Überall z. hab.

Jugend * Wandern * Spiel * Sport

Der Sport am gestrigen Sonntag

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Am die Kreismeisterschaft. Aus (3. Bezirk) wird von Heidenheim (4. Bezirk) in Heidenheim überaus mit 6:1 geschlagen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein Grünwettersbach I — Turnverein Aue II 3:2. Gleich von Anfang an übernahm Grünwettersbach die Führung. Durch schönes Zusammenspiel von Grünwettersbach konnte in den ersten fünf Minuten das erste Tor erzielt werden. Aue machte große Anstrengungen, um auszugleichen, was ihnen auch gleich darauf gelang. Vor Halbzeit konnte Grünwettersbach noch zwei weitere Tore erzielen, wogegen Aue nur noch ein Tor einnetzen konnte. Trotz mächtiger Anstrengungen von Aue konnten sie jedoch kein weiteres Tor mehr erzielen. So endete das Spiel mit 3:2 für Grünwettersbach.

Grünwettersbach II — Aue III verlor 0:8 und 3. Mannschaft Grünwettersbach gegen Aue 4. Mannschaft verlor 2:5 Tore.

Freie Turnerschaft Hohentwetersbach — Arbeiter-Sportverein Langenlinsbach. In beiden Spielen gewann Hohentwetersbach 1. Mannschaft 6:4, 2. Mannschaft 6:3. Näheres betr. Resultate des Bürgermeistersamts in einer der nächsten Nummern.

Weitere Sportveranstaltungen

Frankonia — Ballspielklub Forstheim 2:1. Frankonia hatte gestern Ballspielklub Forstheim zu Gast und konnte über die sehr schnelle Mannschaft mit 2:1 Sieger bleiben. Frankonia hat dieses Resultat ihrem besseren Kombinationsvermögen zu danken, denn Ballspielklub ist ein schneller, beachtenswerter Gegner.

Fußballspiele. A.F.V. — Germania Durlach 1:0. Grünwettersbach — A.F.V. 1:4.

Eisbahnsport. Heidenheim — Sp.G. Freiburg 0:1. Mühlburg — S.F. 1:4. F.C. Forstheim — Brühlingen 0:0.

Handball. Rhönung — Konordia 3:1.

Kinderturnfeste der freien Turnerschaft Karlsruhe

Die freien Turner haben mit ihrem gestrigen Schauturnen der Schüler und Schülerinnen wieder mal gezeigt, was sie auf dem Gebiete der Jugendpflege und Lebensübungen alles zu leisten imstande sind. Der Erfolg war ein überaus guter, und es ist den freien Turnern auch von Herzen zu gönnen. Groß war die Zahl der Besucher bei den Veranstaltungen, weit über 1000 Personen hatten sich eingefunden. Die Abteilungen Mä, Säb- und W. schied, bei denen lediglich Schüler beteiligt waren, führten eine Musterleistung vor. Mit dem Abingen des alten Turnvereins: Turner auf vom Streite betrat die Schüler ihre Halle und führten Frei-, Stab- und Handübungen unter Leitung ihrer altbewährten Turnwartin Eigenmaier, Krause und Schiefer vor. Anschließend folgten Sonderveranstaltungen der älteren Schüler am Neck und Barren, wo es nach schoner Leistung der 12-14jährigen zu bewundern gab. Ein allgemeines Gerateturnen mit darauffolgendem Spiel schloß die Aufführungen. Die Abteilungsleiter richteten fehrstrebende Worte an die Erscheinenden, die mit der Aufforderung schloßen, die freien Turner bei ihrer jetzigen Arbeit aufs Tatkräftigste zu unterstützen.

Anderer war es bei der Abteilung Mühlburg. Die besonderen Umstände geboten es, von einer Musterleistung Abstand zu nehmen, denn schon die Teilnehmerzahl der Schüler und Schülerinnen war zu groß, um vorliegendes zur Ausführung zu bringen. Den Auftakt zu dem am härtesten besetzten Schauturnen, das unter Leitung des Vereinsführersturnwarts Grimm und Schülermenturnwarts Korn stand, gaben die Schüler mit exakt ausgeführten Stabübungen, denen Freilübungen der Schülerinnen folgten. Abwechselnd zeigten nun die Jungen und Mädchen, was sie an den Geräten gelernt hatten. Die von den Mädchen gezeigten sehr schwierigen Leiter- und Barrenübungen lösten starken Beifall bei den Erscheinenden aus. Der große Wert der Leistungsübungen wurde dann durch Freilübungen der unter 10 Jahre alten Schüler und Schülerinnen, die allgemeinen Anfang fanden, noch besonders demonstriert. Den Ab-

schluß machten hier ein von 8 Buben und 8 Mädchen unter Leitung des Turners Grimm im schönen Volkstanz ausgeführter Reigen, der naturgemäß höchsten Beifall fand. Eine gemütliche Abendunterhaltung im Hirsch schloß hier die überaus gut getroffene Veranstaltung.

Die diesige Arbeiterkraft wird durch diese Veranstaltungen nun wohl gesehen haben, wo wahre Jugendpflege im Interesse des arbeitenden Volkes getrieben wird. Wir richten deshalb nochmals die Aufforderung an die Arbeiterkassen, ihre Kinder in die Reihen der Arbeiterturner zu senden, wo sie auch die Gewähr haben, daß brauchbare Kampf- und Kampfgesellen aus ihnen entstehen.

Gleichzeitig möchten wir noch auf die neugebildete Schüler- und Turnerinnenabteilung in der O.N. Stadt hinweisen, die am kommenden Donnerstag, 3. März, abends 6 Uhr bzw. 1/8 Uhr in der Luisenschule ihren Betrieb aufnimmt. Dem Volke gilt, während wir zu spielen schreiten. Gr.

Bezirkskonferenzen der Arbeiter-Radfahrer

3. Bezirk. Die Konferenz des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“, die am Sonntag, den 20. Februar, in Liedolsheim stattfand, war sehr gut besucht. Von 20 angeschlossenen Ortsgruppen hatten 19 ihre Vertreter entsandt. Nach Bekanntgabe und Annahme der sehr reichhaltigen Tagesordnung erging in kurzen Worten der Bezirksleiter den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht, dabei betonend, daß die Mitgliedschaften im laufenden Jahre in der Agitation nicht erlahmen mögen. Im Vorjahre war die Zunahme 9 Ortsgruppen mit etwa 500 Mitgliedern. Auch der Massenbericht fand einstimmige Annahme. Dem Kaiser wurde Decharge erteilt. Bei Punkt Renntag wurde Bezirksleiter Hemminger als Bezirksleiter einstimmig wiedergewählt. Zur Unterfertigung des Protokolls wurde der jetzige Kassier Gen. Haber-Durlach, als zweiter, resp. stellvertretender Bezirksleiter ernannt.

Die gestellten Anträge fanden nach kurzer Debatte durch Annahme ihre Erledigung. Bei Punkt Sonntag, welcher am 10. April in Karlsruhe stattfindet, gab Genosse Ripp aus Mannheim verschiedene Aufklärungen. Anschließend fand die Wahl von 7 Delegierten statt. Zum Vorsitzenden des Beschlusses unseres Bundes soll in Karlsruhe an Pfingsten ein großes Gau- und Bundesfest veranstaltet werden, verbunden mit dem 50jährigen Bestehen der Ortsgruppe Karlsruhe. Nach einleitenden Worten des Genossen Stoll-Karlsruhe, der einen kurzen Überblick über die getroffenen Vorarbeiten gab, wurden die verschiedenen Vorschläge gutgeheißen. Anschließend hielt der Gauleiter Genosse Ripp einen wohlwollenden, instruktiven Vortrag über „Wanderfahrten“, wobei er besonders hervorhob, daß es nicht Sache der Radler sein dürfte, vermehrte ihrer Schmelzbarkeit von einer Weltreise zu anderen zu kommen, sondern mehr und mehr darauf bedacht zu sein, der Natur das abzurufen, was zum Wohl einer gesunden Lebensführung notwendig ist. Beim Punkt Bezirksangelegenheiten wurde beschlossen, die erste Bezirksausfahrt ins Elzinger zu machen und sollen die Orte Ettlingen, Wulfsbach, Reichenbach, Pfinzthal usw. berücksichtigt werden. Die der sehr lebhaften Debatte wurde u. a. der Antrag von Jugendwandradsport in Erwägung gezogen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung lagen verschiedene Anträge vor. Als Ort der Gaujahreskonferenz, die sich infolge der Sachverhalte des Bezirks, sowie der Ortsgruppen nötig macht, wurde Rastheim bestimmt. Für die statutarisch festgelegte Frühjahrskonferenz kam Wolfartsweier in Betracht. Mit-

worten der Aufforderung zur friedlichen Mitarbeit am großen Werk unseres Bundes, wurde die angeregt verlaufene Konferenz geschlossen.

5. Bezirk. Am Sonntag, 20. Febr., fand im „Kreuz“ in Pfinzweiler unsere diesjährige Bezirkskonferenz statt. Auf derselben waren sämtliche Ortsgruppen mit Ausnahme Ollersdorf vertreten. Bezirksleiter Helber begrüßte die Erscheinenden und gab dann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr. Daran war zu entnehmen, daß der Bezirk schöne Fortschritte zu verzeichnen hat, so daß der Mitgliederstand, trotz der teuren Fahrten und Gunst die vorzügliche Höhe erreicht hat. Um die Beteiligung an den Gau- und Bezirksausfahrten zahlreicher zu gestalten, hat die Bezirksleitung an die Ortsgruppen Diplome verteilt, auf welchen die Mitgliederzahl, welche die Ortsgruppe bei den Bezirks- und Gauausfahrten gefahren haben, eingetragen waren. Im verflorenen Geschäftsjahr haben 10 Bezirksausfahrten, 2 Gauausfahrten, 4 Bezirks- und 2 Gauausfahrten stattgefunden.

Erfreuliches brachte auch der Massenbericht, den Bezirksleiter Stier gab. Trotz der großen Ausgaben und trotzdem die Kaufkraft keinen Aufschwung gegeben, ist ein Massenbericht zu konstatieren, was nur der Opferfreudigkeit der Sportgenossen und dem zahlreichen Besuch derselben bei dem Bezirksfest zu verdanken ist. Aus der regen Aussprache über den Geschäfts- und Massenbericht ging hervor, daß die anwesenden Sportgenossen mit den Berichten einverstanden waren.

Bei der nun folgenden Wahl der Bezirksleiter wurde Sportgenosse Helber zum ersten und Sportgenosse Seifert-Mollens zum zweiten Bezirksleiter einstimmig wiedergewählt. Mit einem kräftigen Appell an die Delegierten, recht kräftig für den Arbeiter-Radfahrer-Bund zu agitieren, sich an den Bezirks- und Gauausfahrten recht zahlreich zu beteiligen und besonders dem Gauausfahrten fleißig zu huldigen, schloß der Bezirksleiter Helber, die für alle Anwesenden lehrreiche Konferenz mit einem kräftigen „Brüch auf“.

Der erste ordentliche Bezirksspieltag findet am Sonntag, den 6. März in Durlach, Galtburg zum „Lamm“, statt. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. a) Bericht des Ausschusses, b) des Spielleiters für Fußball, c) des Spielleiters für Turnspiele, 3. Neugliederung der Spielbewegung 1921/22, 4. Neuwahlen: a) der Bezirksfunktionäre, b) des Ausschusses, c) Protokollkommission, 5. Allgemeines. Anträge sind bis zum 4. März beim Bezirksleiter einzureichen. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Vereins, anwesend zu sein. Für jede gemeldete Mannschaft 1 Vertreter. Ebenso muß jeder Vereinspieler für Turnspiele anwesend sein. Die Vereine werden außerdem gebeten, einen älteren Turngenossen des Turnrats zu delegieren, wenn möglich die Vereinsvorsitzende.

Der Gau Baden des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ ist in kühnem Aufschwung begriffen. Neben dem Ausbau der Ortsgruppen, sowie Schaffung von kulturellen Ferien, gründen sich fortgesetzt neue Ortsgruppen. So wurde am Donnerstag in Rastheim eine Ortsgruppe gegründet. Obmann Gen. W. Ainder. Wir begrüßen den neuen Mitarbeiter, und hoffen, daß die Weiterentwicklung des Gau's auch in Zukunft, so wie in den letzten 2 Jahren vor sich geht.

Reise- und Sporthaus
Eduard Müller
Waldstr. 45 Karlsruhe i. B. Telef. 2165
Beste und billigste Bezugsquelle
für sämtliche Sport-Geräte
Fußball — Leichtathl. tik — Turnen — Hockey —
Schwimmen — Rudern — Wandern — Handball —
Tennis — Wintersport 2035

Sport-Artikel
jeder Art kaufen Sie preiswert bei 2960
Karlsruhe Kaiserstr. 174.
SPOR KARLSRUHE BEIER
Fil. Durlach Hauptstrasse 30.

Preiswerte Frühjahrs-Mäntel
Mäntel, engl. gemustert Mk. 165.— Covercoat, imprägn. Mk. 225.—
Mäntel, moderne Stoffe, Raglanschnitt. Mk. 250.— 295.—
Mäntel, aparte Karos und Streifen Mk. 365.— 480.—

Strumpfwaren u. Trikotagen

Damenstrümpfe auto Qualität Mk. 850	Einsatzhemden weies und maccosfarbig Mk. 3950
Damenstrümpfe bester Flor Mk. 1475	Herren-Unterjacken wolgemischt Mk. 28.—
Herren-Socken in vielen Farben Mk. 725	Herren-Unterhosen gestriekt Mk. 34.—
Herren-Socken ein arbig mit Zwickel Mk. 11.—	Ein Posten Herren-Unterhosen 850
Herren-Socken aparte neue Muster Mk. 1350	Ein Posten Leib- u. Seelhosen jede Größe Mk. 650

Während der Weissen Woche vorteilhafte Angebote, besonders in Weißwaren und Baumwollwaren.
W. Boländer
Kaiserstrasse 121. 3918

Mäßiger Alkoholgenuß erhöht die Lebensfreude,
fördert den Appetit und die Verdauungskraft.
(Prof. Dr. von Leyden.)

Badisches Landestheater. 485
Montag, 28. Februar, 7 bis gegen 10 Uhr, 17.—A
Volksbühne **J 6** Der Evangelmann.

Unsere Tages- und Abend-Kurse
beginnen am 1., 8. und 15. jeden Monats
Anmeldungen an 2407
Näh- und Zuschneideschule
Morlock, Marienstraße 43

Reinigung der Wasserrohrstränge.
Vom Montag, den 21. Februar bis Freitag, den 4. März 1921 wird die mechanische Reinigung der Wasserrohrstränge in der Festungsstraße zwischen Krieg- und Soffenstrasse, Kriegstrasse zwischen Post- und Westendstrasse, Orientstrasse zwischen Festungs- und Friedenstrasse, Eisenbahnstrasse, Austerstrasse, Mühlstrasse, Reichenstrasse, Liebigstrasse, Weinbrennerstrasse zwischen Schiller- und Poststrasse, sowohl tagsüber wie auch nachts vorgenommen. Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Strömungen des Wassers auch in entfernteren Abteilungen nicht vermeiden; zeitweiliges Anschließen des Wassers, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, ist nicht ausgeschlossen.
Karlsruhe, den 18. Februar 1921. 429
Städtisches Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Bekanntmachung
Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie betreffend.
Die Ziehung der 3. Klasse der 17. Preussisch-Süddeutschen (243. Preussisch-) Klassenlotterie wird nach planmäßiger Bestimmung am 10. und 11. März 1921 stattfinden. Die planmäßige Erneuerung der Lose 3. Klasse hat bis spätestens Freitag, den 4. März 1921, abends 6 Uhr, bei den zuständigen badischen Lotterieträgern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
Karlsruhe, den 25. Februar 1921.
Landeshauptkasse 488
als Landesbehörde f. die finan. Klassenlotterie

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art zu besonders billigen Preisen!

Beginn: Montag, 28. Februar

Soweit Vorrat

Tischwäsche Handtücher

- Tischtücher, gebleicht, ca. 140/140 St. 44.75
- Servietten, 52/52 Stück 9.75
- Tischtuch, gebleicht, mit kleinen Fehlern ca. 130/130 130/160 130/200 130/280 56.75 69.50 88. — 115. —
- Servietten, hierzu passend, 60/60, St. 13.75
- Tischtuch, Halbleinen, mit kleinen Fehlern ca. 130/130 130/160 130/200 130/280 68.75 82.50 98. — 110. —
- Servietten, hierzu passend, 60/60, St. 15.50
- Handtuch-toff. je nach Preis, Gerstkorn und Dreil, auch Reinleinen Meter 7.50 9.75 13.75
- Geschirrtücher, Halbleinen # 58/60 Stück 9.75
- Geschirrtücher, Reinleinen # 60/60 Stück 12.75
- Dreilhandtücher, Halbleinen, 50/110 Stück 9.75
- Handtücher, Gerstkorn mit Jaquardkante 1575

Stickereien und Spitzen

- Stickerei-Pestons, gut. Qual. Mtr. 0.95 1.45
- Stickereien für Leibwäsche, reich bestickt Mtr. 1.90 2.45
- Breite Stickereien und Einsätze Mtr. 3.90 4.90
- Balist-Stickereien und Einsätze Mtr. 2.90 3.90
- Hemden-Spitzen Mtr. 0.45 0.75
- Breitere Klöppelspitzen . Mtr. 1.75 2.25

Gardinen Teppiche

- Gardinen, Spanntüll, vorsch. Breiten Mtr. 19. — 26. —
- Tüllgardinen, breite Ware Mtr. 2. — 29. —
- Madrasstoffe, 130 cm breit . . Mtr. 39. —
- Etamine, 150 cm breit für Garnituren Mtr. 28.50
- Mull, 100 cm breit, bunt bedruckt Mtr. 15.50
- Nebelkattan, 80 cm breit . . . Mtr. 12.50
- Tischdecken, Gobelart mit Fransen Stück 175. —
- Gobelin-Diwandecken mit Fransen Stück 250. —
- Läuferstoff, grau, mit Kante 67 cm Meter 35. —
- Tapestry-Läufer, 67 cm . . . Meter 48. —

Jacquard - Schlafdecken

- in Halbwole, ca. 140/190 cm 82⁵⁰
- Schlafdecken, grau, mit Kante Stück 28. — 55. —
- Kinderschafdecken, Halbwole, Stück 68. —
- Betttücher, Baumwole Stück 39.50

Wäsche-Stoffe

- Hemdenstoff, ca. 80 cm breit, Mtr. 7.90 9.75
- Wäschestoff, ca. 80 cm, vorzügliches Gewebe, fein- u. starkädig Meter 11.50 13.50
- Cretonne für Betttücher, ca. 160 cm breit Meter 29.75
- Halbleinen für Betttücher. Meter 33.50
- Bettmatten, ca. 130 cm, schöne Muster Meter 35.75
- Rauhkörper, gebleicht, ca. 80 cm breit Meter 12.75
- Finette, gebleicht, erstkl. Ware, Mtr. 16.75
- Rauhkörper, ungebleicht, ca. 80 cm breit Meter 11.00

Wäschestoff Serie I Serie II

Coupons von 10 Meter 87.50 115.00

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemden, aus guten Stoffen mit Hohl-saumbogen für das Alter von 1-14 Jahren 10.50 bis 38.50
- Mädchen-Beinkleider, Knieforn m. guter Stick, für das Alter von 1-14 Jahren 14.50 bis 32.50
- Erstlings-Hemdchen 3.75 bis 7.90
- Erstlings-Jäckchen, Grösse I II III IV Glanzgarn 5.50 6.75 8. — 9.25
- Molton-Wickeldecken, festoniert 19.75 22.50
- Molton-Unterlagen, weiss, feston. 5.90 6.90
- Wickelbinden 6.25 bis 12.50
- Mullbinden 60/80 3.90 80/80 5.90

Wäschezacken, weiss, Mtr. 35 - 65

Wäscheborden, weiss, Mtr. 65 - 75

Damen-Wäsche

- Damen-Hemden, vorzüglich fester Stoff mit Barmer Bogen . 26.75 29.75
- Damen-Hemden mit breiter Stickerei auch im Rücken 36.75 39.75
- Damen-Beinkleider, Stoffvolant mit Barmer Bogen 24.75
- Damen-Beinkleider, Knieforn mit breiten Stickereien 26.75 36.75
- D-Nachthemden mit Barmer Bogen halsfrei 46.75
- D-Nachthemden mit reicher Stickerei 68.75 78.75
- Untertailen aus gutem Stoff mit reicher Ausstattung . . . 10.75 16.75
- Weisse Unterröcke mit hohem Stickerei-Vollant 46.75 62.50

Herren-Wäsche

- beste Fabrikate. In Verarbeitung
- Herren-Faltenhemd, weiss, kräftiger Stoff 48. —
- Oberhemd, weiss, Pické-Eins., Klappmanschetten, Sportkragen 75. —
- Oberhemd, farbig, mit Klappmanschetten und Sportkragen 75. —
- Oberhemd, farbig Zeilr mit Klappmansch. und Sportkragen 90. —
- Flanell-Sport-hemd mit Klappmanschetten und Sportkragen, in Qualität 90. —
- Herren-Kragen, neue Klappenform in, 4 fach Stück 5.90
- Herren-Kragen, neue Stehumlegform in Qualität Stück 7.50
- Sportkragen, weich, weiss Natté 4.50 Rips 5.50

1 elegantes Oberhemd weiss und farbig 90⁰⁰

1 passend. Sportkragen zus.

1 eleg. breiter Binder

Frottier-Wäsche

- Frottierhandtücher, 45/100, gute Ware 16.75
- Frottierhandtücher, 53/110 20.75
- Badelaken für Kinder, guter Frottierstoff, ca. 100/100 34.50 42.50
- Badetücher, für Erwachsene 72.00 85.00 105.00

Taschen-Tücher

- Weisses Batisttuch mit Hohlraum Stück 2.75 3.90
- Damentuch, weiss, handgestickt, Rein- und Halb-Leinen Stück 4.75
- Herrentuch, weiss, in Linon . Stück 3.75
- Herrentuch, weiss mit farbiger Kante Stück 3.90
- Buchstaben-tuch für Damen, mit Hohl-saum Stück 5.50

Bett-Wäsche

- Kissen-Bezüge, 80/80, m. ausgeh. Rosenb. 29.75
- Kissen-Bezüge, 80/80, m. Feston-Ein-satz 2x3 Fältchen 32.75
- Kissen-Bezüge, 80/80, mit Hohlraum und Maschinen-Stickerei 34.75

Garnituren

- in Cret. m. Madeira-Bogen 34.75 112.50
- in Cretone mit Klöppel-ein-satz und Fältchen 39.75 125. —
- Linon mit reicher Stickerei 69.50 185. —

Trikot-Wäsche

- Trikot-Oberhemd, wollgemischt, gestr. Einsätze 35. —
- Trikot-Oberhemd, weiss, Piqué-Einsatz 44. —
- Trikot-Hemd, wollgemischt 32. —
- Trikot-Rose, wollgemischt 29.50
- Netzjacken, haltbare Ware 12.50
- Herren-Garnituren, farbig, Hemd und Hose zus. 62. —
- Knaben-Sweater mit Halsausschnitt 10.80 13. —
- Kinder-Hemdchen, makkolifarbig, Grösse 60-100 cm 24. — bis 34. —
- Damen-Tailen, weiss, gestrickt . . . 17.50
- Trikot-Schlupfhosen, viele Farben . . 24.50

Tietz

Herrmann

Karlsruhe

Städt. Anstellungshalle

Grosser Ausverkauf

wegen Auflösung der Städt. Bekleidungsstelle. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfehlen wir für das Frühjahr:

- Männeranzüge dreiteilig, gute Verarbeitung und Futterstoffe Mk. 250. — bis 550. —
- Männeranzüge Ersatz für Roharbeit Mk. 850. —
- Männerhosen Wuzlin, glatt und gestreift Mk. 40. —, 50. —, 60. —, 90. — 120. —
- Konfirmanden-Anzüge, große Auswahl, blau und schwarz Mk. 180. — u. 225. —
- Wollene Knabenstrickanzüge, das Beste im Tragen in drei Grössen Mk. 145. —, 165. — u. 195. —
- Kommunikantinnenkleider, weiss krep Mk. 85. — u. 95. —
- Frauen- u. Mädchenwäsche, Hemden und Hosen, besonders billig
- Frauen- u. Mädchenkleidung, Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme, Unterröcke, sehr preiswert
- Männerhiesel, schwarz u. braun, prima Mk. 148. —
- Frauen- u. Mädchenhiesel, schwarz u. braun Mk. 130. —
- Konfirmandenhiesel Mk. 115. —
- Kindershiesel, Halbleinwand, allerbestes Fabrikat, je nach Grösse Mk. 135. — u. 165. —

Verkauf täglich ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 5 1/2 Uhr nachm. in der Städtischen Anstellungshalle (gegenüber der Festhalle) Eingang von der Gartenstraße 487

Angebot

- Margarine per Pfund Mk. 11.20
- Silberkäse per Pfund Mk. 10.40
- Gondakäse per Pfund Mk. 10.40
- Stol per Pfund Mk. 13. —
- Eier per Stück Mk. 1.90. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
- Milchzentrale 3 Rautenbergstraße 3
- Wäscherei Schorpp verkauft auch neue Kragen.
- Gummihyphen aufgefittet ohne Nägel, Sohlen und Aufsätze 21 Mark. Schuhreparatur mit elektrischem Betrieb. Walhornstr. 36 Ecke Karlsruher- u. Zähringerstraße.

Kommunion- und Brautkränze, Brautschleier etc. W. Sims Nachf., Kreuzstr. 4.

Die Mary'sche Geschichts- u. Gesellschafts- u. Staatslehre

Von Prof. Heinrich Cunow

Zwei vornehme, stark haltbare Bände

Eine auf die neueste Forschung gegründete großartige marxistische Soziologie, wie sie bisher in der Literatur gänzlich fehlte!

Der erste Band liegt bereits vor, der zweite folgt in den nächsten Monaten

Preis des ersten Bandes in Halbleinen gebunden Mk. 42.50 und Einbinderzusatz

Bestellschein

36 bestellb. Marken Exempl. Cunow: Die Mary'sche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatslehre, 2 Bände, Halbleinen gebunden, Preis für den 1. Band Mk. 42.50 + 20%

Bitte vorbestellen und auszufüllen sowie unterzeichnen und Druckkostenwert einschicken an:

Volksbuchhandlung Karlsruhe Adlerstraße 16, Telefon 3701.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 6 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Sophie Lotsch

Eberpöschhauerwitwe im Alter von 68 Jahren. Karlsruhe, den 26. Febr. 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen. Trauerhaus Zähringerstr. 61. Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. März, nachmittags 1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 2932

Deutscher Transportarbeiterverband Ortsverwaltung Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser treuer Kollege

August Brück

Fuhrmann bei der Firma E. v. Steffeln unerwartet rasch verschieden ist.

Um zahlreiche Beteiligung bitten Die Ortsverwaltung.

Trauerhüte

in jeder Preislage stets vorrätig

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Arbeiter! Agitiert für den „Volksfreund!“

Schneiderin empfiehlt sich in allen Facharbeiten Morgenstr. 51, pt.

Weißer Woche

Herren-Artikel

1 Post. Herren-Kragen gestärkt und weich St. 4.50
 1 Posten Sportkragen farbig Stück 3.50
 Herrenhemd mit Kragen u. Doppelmanschet. St. 7.50
 Sportheim mit Kragen Doppelmanschetten und Tasche, prima Qualität 8.00
 Schillerhemden, Panama-Qual. 85., 77., 68. 6.20
 Serviteurs weiss u. farb. gestärkt und weich . St. 6.50
 Selbstbinder mit modernen Streifen . . . St. 9.75
 Herrenhüte mod. Formen aparte Farben . . 55.- 4.30
 1 Posten Gummi-Hosenträger mit Lederpatten 9.75
 Piqué-Einsätze für Herren Oberhemden St. 6.75

Konfektion

Washblusen Batist und Voile gestickt und farbig Hohlsumme 3.90
 Voll-Voileblusen Kimono-Aermel, reich bestickt . 5.50
 Washkleider Voile und Crépe, weiss und farbig 7.80
 Kinderkleider Batist und Voile 132.50 125.- 95.- 6.50

Gardinen

Künstler-Garnitur Steil, haltbare Ware Garnitur 9.80
 Halb-Stores Erbstüll m. Bänderarbeit Stück 4.80
 Brise-Bises in Tüll schöne Muster Stück 5.90
 Gardinen-Stückware, reiche Musterauswahl Mtr. 7.50
 Spann-Tüll, Blumen und kleine Karomuster, Mtr. 1.90

Talchen-Tücher

Herrentücher, weiss mit bunter Kante Stück 6.50
 Herrentücher, weiss mit bunter Kante St. 6.50
 Herrentücher, bunt St. 6.25 5.50
 Damenücher mit gest. Ecke Stück 4.25
 Damenücher mit Hohlsumme Stück 2.95
 Kindertücher, weiss bunt St. 2.75

Wäschestoffe

Hemdentuch, ca. 80/82 cm Cretonne, stark u. einfüdig Mtr. 12.75 11.50 9.50
 Renforcé, Madapolam, prima sidd. Qualität Mtr. 16.50 15.75 14.50
 Croisé-Biber, 78/80 cm weiche grifflige Ware Mtr. 17.75 16.50 13.50

Handtuchstoffe

Handtuchdrell, 46/48 cm br. grau und weiss, B'wolle Halbbleinen und Reinbleinen Mtr. 15.50 13.50 10.75 8.95
 Handtuchstoff, Gerstenk. B'wolle, Halbbleinen, Reinbleinen Mtr. 24.50 18.75 13.95 12.25
 1 Posten Handtuchdrell 46 cm. Reinbleinen, besonders geeignet für Wirte, Pensionen, Hotels, prima Qualität Mtr. 11.75

Tischwäsche

Tischtücher, Damast, 100x100 B'wolle, Halb- u. Reinbleinen Stück 149.50 112.- 88.00
 Servietten, passend 29.50 24.50 18.75
 1 Posten Servietten 60x60 Rein- u. Halbbleinen 24.50 18.75

Damenwäsche

Damenhemd, nar. prima Hemdentuch, mit Feston u. Hohlsumme 34.50, 29.50 24.50
 Damenhemd aus gutem Cretonne m. hübscher Stickerei u. Hohlsumme 59.50, 49.50 39.50
 Damen-Nachthemden aus Ia Madapolam, m. hübschem Eins. u. Stick. 95.-, 75.- 65.00

Papierwaren

50 Bogen Billet-Post mit 50 geluterten Umschlägen . . 1.95
 50 Bogen bestes Briefpapier mit 50 Umschlägen, Seidenpapier gel., modern. Herrenformat 5.95, Damenformat 4.95
 50 Bogen schweres Leinenpapier 2.95
 Kernseife 4.40
 Doppel-Stück . 4.40

Bettuchstoffe

Bettuch, Halbbleinen, volle Breite, I. Qualität Mtr. 59.50 42.50 32.50
 Bettuch-Cretonne, 165 cm breit, schwere Els. Ware Mtr. 38.50 32.50
 Bettuch-Biber, 150 cm br. weiche Körperware Mtr. 36.50 29.75

Zimmer-Handtücher

Handtuch, Gerstenkorn. Drell, B'wolle, Halb- u. Reinbleinen Stück 27.50 22.50 15.95
 Frotterhandtücher 22.50 19.50 15.95
 Badetücher 100x100 39.50 69.50 100x150

Bettwäsche

Kissenbezüge festoniert, aus gut. Cretonne 31.50 27.50 24.50
 Kissenbezüge m. Einsätzen aus Ia Stoffen 42.50 38.50 27.50
 Oberbettücher 160x250 gebogen od. m. Einsatz aus schw. Cretonne 155 135 118.-

Damenwäsche

Damen-Beinkleid aus prim. Hemdentuch mit Feston u. Hohlsumme 36.50, 29.50 24.50
 Damen-Beinkleid aus Ia Madapolam m. breiter, hübscher Stick. 49.50 42.50 39.50
 Untertaille aus gutem Hemdentuch mit hübscher Stickerei 19.50, 16.50 13.50

Papierwaren

Für Hotels u. Gastwirtschaften Große weiße Servietten 5x41 1000 St. 50.-, 100 St. bei grosser Abnahme billiger
 Tischuch-Krepp-Papier 1600 120 cm breit Kilo 16.00
 Closetpapier 1650 10 Rollen Rolle 1.75
 Krepp-Closettpap. 2500 100 grosse Rolle, 10 Rol. 2.50
 100 Blatt bestes Butterbrot-papier 3.75

Bettdamaste

Bettdamast, schöne Dessins Mtr. 28.50
 Bettdamast, 180 cm breit Streifen- und Blumenmuster Mtr. 49.50 42.50 36.50
 Bettdamast, rot, 180 cm waschecht, Ia Qualität Mtr. 58.50 52.00

Küchenhandtücher

Küchenhandtücher, 48x100 ges. u. geb., dickschwere Ware 9.75 7.95
 Küchenhandtücher, 48x100 ges. u. geb., Drell, Gerstenkorn Stück 24.50 18.50 14.25
 Gläsertücher, B'wolle und Halbbleinen Stück 11.50 8.50 4.75

Bettgarnituren

1 Oberbettuch, 1 Kissen, verschied. Ausführungen 197.50 182.50
 Bettkaltun, waschecht, gute Qualität Mtr. 21.50 19.75 15.50
 Bettbarchent, federdicht, farbecht mtr. 180 cm 42.50 26.50 80/82 cm

Damenwäsche

Untertaille aus feinfädigem Hemdentuch m. Madapolam, Eins. u. Stick. 32.50 27.50 24.50
 Damen-Nachjacken aus Ia Cretonne mit Umlecken, Hohlsumme, u. Stick. 49.50 39.50
 Damen-Nachjacken m. Umlecken, aus Ia Croisé Finett, m. Feston u. Stickerei 49.50 45.00

Papierwaren

Herren-Einsatz-Hemden weiss, m. schönen Einsätzen Stück 3.90

Stickereien

Unterrock-Stickerei Mtr. 18.50 13.50 10.50
 Wäsche-Stickerei Mtr. 4.50 3.50 2.50
 Voile-Stickerei f. Kleider Mtr. 27.00
 Bandfeston Mtr. 50.50
 Blumen- und Jacken-kragen St. 18.- 15.- 9.00
 Kinderkragen St. 7.75 5.50 3.00
 Nähfaden weiss und schwarz . 200 Mtr. Rolle 2.50
 Damenstrumpfhalter Gurt u. Rüschengummil P. 2.95
 Schuhenstiel Ia. Macco Hohlriemen Paar 95 75 65.50

Korsetten

Korsetten, langhültige Formen gestreift und cremefarbig . . 29.50 19.50
 Korsett aus gutem weissen Drell mit Ha tern . . . 47.00
 Korsetten aus Drell, gut sitzende lange Form, mit rostfreien Einlagen und Ha tern 75.- 65.50
 Damen-Reformleibchen weiss . . . 49.00
 Büstenhalter, gute Formen, aus prima Stoffen 22.50 15.50

Schuhwaren

Damen-Schnür- und Spang-Schuhe, weiss Leinen Paar 75.00
 Kinder-Stiefel, weiss, Leinen Gr. 27-30 31-35 36-39 9.00
 Weiße Turnschlappen 88/43 9 50 43/46 10.50
 Restposten Damen-Spang-Schuhe Paar 5.00

Erfrischungsraum

1 Tasse Bohnenkaffee mit Milch u. Zucker, m. 1 Stück Torte (nach Wahl) zus. 2.45
 1 Tasse Schokolade mit 1 Stück Torte (nach Wahl) zus. 2.25
 1 Glas Chines. Tee mit Milch und Zucker mit 1 St. Torte (nach Wahl) zus. 2.15
 Kokosnuss-Schokol., Taf. 4.50
 Crème-Schokol., 100g-Taf. 4.50
 Block-Schokol., 100g-Ial. 4.40

Knopf

Nur während der **Weissen Woche** gewähren wir infolge unseres **Total-Ausverkaufs** auf unser gesamtes, noch umfangreiches Lager fertiger Herren- u. Knaben-Konfektion **30 Prozent Rabatt** — anstatt wie bisher 25 Prozent —
 Wir empfehlen ferner: **Weisse Hosen u. Westen Luster- u. Wasch-Saccos Knaben-Wasch-Anzüge und Blusen**
Spiegel & Wels
 2924

Dienstag, den 1. März, 8 Uhr abends — Eintracht —
Öffentlicher Vortrag des Herrn Walter Blume-Wilchen: „Das freie Erziehungs- u. Unterrichts-wesen in seinem Verhältnis zu Staat und Wirtschaft“ einjährl. freie Ansprache.
 Karten zu 3.- und 1.50 Mtr. bei Lind's Buchhandlung und an der Abendkasse, 2889
Bund für Dreigliederung des sozialen Organismus
 Kreisgruppe Karlsruhe.

Wilh. Heinert Nachf.
 Inh. Frida Kraft
 227 Kaiserstrasse 227
 empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in **Hüten, Mützen, Krawatten Handschuhen, Hemden, Kragen Hosenträgern u. Strümpfen etc.** sowie **Konfirmanden- und Kommunikanten-Artikel zu billigsten Preisen.** 2792

Schirm-Reparaturen
 aller Art, werden schnell, sachmännlich u. billig ausgeführt bei **W. Arelschmar, Nachfolger** 2897
 Karlsruhe, Schirmfabrik, Kaiserstrasse 82 a

Freitag d. 4. und Montag d. 7. März, abends 7 1/2 Uhr
 im Saale der „Eintracht“
Zwei heitere Abende
Plaut
 Zwei verschiedene neue literarische und musikalische Programme.
 Karten à Mk. 10.-, 8.-, 6.-, 4.-, 3.- (ausschl. Steuer) in der Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert.**

Neue Sprachen
 (Englisch — Französisch — Italien. usw.) zu regeln.
 Einzel u. Klassen. — Erfolg in 60 Stunden (System Ritter) 2373
 Anmeldung tägl. 9-11, 1-3 Körnerstr. 30
 Privatlehrer: **H. K. Ritter.**

Billige Möbel
 Schlafzimmer von 1000.00 an, Küchen-Einrichtungen von 1100.00 an, einzelne Küchenchränke, Kleiderchränke, Bettstellen, Badstühle, Zimmerstühle, Berstlos, Divans ganz billig abzugeben. 2871
Möbelgeschäft
 Sofienstrasse 152
 elektrische Hallelele
 Sofien- und Schillerstrasse.

Bezugpreis
 Abholung
 jenen 4.80

Ankum
 Ende
 8 Uhr nach
 der englisch
 dann im For
 waren, nach
 in Vittoria
 deren Witt
 Curzon gu
 hatten sich
 begaben in
 Hotel. Di
 III. C
 erklärte D
 gegenüber,
 trauenstoll
 Er teilte n
 vorföhlige
 iproungen
 ergaben, fo
 genommen
 schlage bü
 10 Uhr 30
 belgischen
 Tageblatt“
 her britisch

222.
 ber Konfer
 soll, findet
 222.
 melbet, w
 man der P
 Simons an
 diezeit im
 fürten Ge
 der Strieg
 auf wird
 gen, der a
 befestigt
 her deutsc
 wird voran
 wird alsba
 den die a

223.
 das Haupt
 das mit be
 beginnt.
 mierzünft
 soll Wif
 verbrachte
 manchen
 gen der G
 fühllichere
 das Boden
 die Frage
 volle Ergeb
 wenn die
 treffen. S
 kommen.
 Frage erst
 In W
 Wofrafter
 wahrschein
 Der ersten
 wahrschein
 über die M
 fönlichen
 Gezas, fü
 sind, berei
 Stellungna
 Es leitet
 treibt fit
 ber Minier
 werden Fr
 solche Raf
 11 ter ju
 totan nid

Bormar
 II. B
 Briand un
 Dequers h
 zu regeln.
 Beschließen
 tichte au
 sen, daß m
 werde, die
 zuerst finan
 löst, seien
 deutlichen
 wirksam se

Englan
 II. B
 ertina
 Militär-St
 Mittel ange
 irgend mög
 wissenschaftl
 In dem in
 Artikel 270
 wird in eng
 tische Mo
 langt, so er